



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler

Dehio, Georg

Berlin, 1908

S

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83348](#)

RÜBGARTEN. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.

Pfarr-K. 1811. Gut erhaltener Schnitzaltar, die Flügelgemälde bez. *Hans Syrrer* 1505, jedoch der Charakter des Ornaments entschieden jünger, gegen 1520.

RUDRATSHOFEN. B. Schwaben BA Oberndorf.

Pfarr-K. Gemälde 1520, das Geschlecht der Rotensteiner in Andacht vor dem von Maria und Johannes gehaltenen Leichnam des Herrn, Verbindung von Stammtafel und Votivbild.

RUHPOLDING. OBayern BA Traunstein. Inv.

Pfarr-K. 1738—57 nach Plan des Hofarchitekten *Gunetzrhainer*. Das übliche 1sch. Schema durch die originelle Behandlung der w Empore und des Chors geistvoll variiert. Imposante Raumwirkung. — Deckengemälde 1821. Auf dem Hochaltar Holzfigg. aus E. 15. Jh.

RUMELTSHAUSEN. OBayern BA Dachau. Inv.

Dorf-K. sprom., 1748 überarbeitet. Der rom. Bg. Fries erhalten. Auf dem s Nebenaltar bmkw. Madonnenschnitzbild 2. H. 14. Jh.

RUNDING. OPfalz BA Cham. Inv.

Ausgedehnte **Burgruine** aus sp. Ma.

RUPERTSBUCH bei Eichstätt. MFranken.

Kirche. An der Wand Relief von einem zerstörten Altar der Frauen-K. in Eichstätt; 1551 von *Loy Hering*; dargestellt die von H. oft wiederholte Trinität nach Dürers Holzschnitt, hier mit einigen Veränderungen.

RUPPERTSKIRCHEN. NBayern BA Eggenfelden.

Dorf-K. einfachst rom., flachged. Sch., wenig eingezogener quadr. Chor mit Tonnengwb., eingebauter WT., nach innen offen.

RUPRECHTSBURG. NBayern BA Vilshburg.

Dorf-K. Die gewöhnliche spgot. Anlage in etwas reicherer als der gewöhnlichen Ausführung.

S

SAALDORF. OBayern BA Laufen. Inv.

Kirche S. Martin. Spgot. normale Anlage, Netzgwb. auf Runddiensten, in 2. H. 15. Jh. durch Ssch. erweitert. Bmkw. got. Türflügel, wie ähnliche in Anger.

SACHRANG. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Pfarr-K. Einheitlicher Neubau 1680 in italisierendem Bar., wohl von dem Meister des Festsaalbaus auf Hohenaschau.

Ölberg-Kap. 1638 in malerisch geschickt durchgeführter Gruppierung am Berghang.

SACHSENRIED. OBayern BA Schongau. Inv.

Dorf-K. Deckengemälde bez. *A. Zeiler* 1759. Auf dem n Seitenaltar bmkw. Madonna E. 15. Jh.

SÄCKINGEN. Baden Kr. Waldshut. Inv.

Ehem. **Nonnen-Stifts-K.** Zerstörende Brände 1272, 1334, 1678 (durch Marschall Créqui), Neubau voll. 1703, neue Beschädigung durch Brand 1751. — Beschreibung im Inv. unzulänglich. Stattlicher 3sch. gewölbter Barockbau mit eingezogenem langgestrecktem Chor und 2 WTürmen. Der mitgeteilte Gr. weckt die Vermutung, daß im WBau ältere Bestandteile benutzt sind. Chorgestühl von einem einheimischen Schreiner 1682, Hochaltar 1721, Deckengemälde 1751 von *Spiegler* aus Konstanz, Stuckaturen von *Feichtmayr* aus Augsburg. — 6 spgot. Holzreliefs. — Im Schatz Missale mit Deckel in vorzüglicher Goldschmiedearbeit des 12. Jh. — Reliquien des H. Fridolin rok. — Fridolinsbecher got. — Fridolinsgewand, sehr bmkw. „sassanidisches“ Gewebe, neuerdings in Streifen geschnitten, womit neue Gewänder staffiert. Hinter dem Chor der K. Grabst. des Werner Kirchhofer (vgl. Victor Scheffel).

Stiftsgebäude (jetzt Verwaltungsgeb.) 1570. Der ehem. Kapitelsaal (jetzt Kapelle) hat gute Stuckaturen und bar. Gestühl.

Ehem. **Schloß** der Freiherren von Schönau, 17. und 18. Jh.

SALACH. W. Donaukr. OA Göppingen.

Dorf-K. got. mit Chor-T. — Rechbergische Epitaphe mit Standbildern von *Hans* und *Michael Schaller* 1576, 1592.

SALEM. Baden Kr. Konstanz. Inv. [D.]

Ehem. **Cistercienser-Klst.** Gegr. c. 1134—37. Von den Gebäuden des Ma. nur die Kirche erhalten (Aufnahmen von H. Lang in Zeitschr. f. Bauwesen 1873). Erster Monumentalbau c. 1160—79. Zweiter (jetziger) Bau beg. 1299; 1307 Weihe von 11 Altären, was die Vollendung des Chors mindestens im Erdgeschoß voraussetzt; langsam weitergebaut bis zur Schlußweihe 1414. Plan und Konstruktion sind so einheitlich, daß sie dem ersten Entwurf angehören müssen; auch die Formen lassen nur leise Wandelungen beobachten, am deutlichsten im Maßwerk. Unter den got. Bauten des südwestlichen Schwabens nimmt Salem den ersten Platz ein. Mit besonderem Interesse wird man die Auseinandersetzung der cisterciensischen Tradition mit den Forderungen der fortgeschrittenen Hochgotik beobachten. Der Gr. ist von gesuchter Einfachheit, ein Rechteck (28,3:66 m) ohne jegliche Unterbrechung der geraden Umrißlinien. Das Qsch. bleibt in der Flucht der Sschiffe, so daß die Kreuzform erst in den Hochschiffen zur Erscheinung kommt. Chor und Laienhaus halten

Dehio, Handbuch. III. Bd.

in den wagerechten Teilungen die gleichen Höhenlinien ein, während die vertikale Teilung nicht unwesentlich abweicht; sie ist im Chor weit enger (5 J. auf c. 18,5 m L.) als im Lhs. (6 J. auf c. 34,5 m L.); ferner sind im Chor die Abseiten in je 2 Sch. zerlegt, jedoch mit gemeinschaftlichem Dach, so daß er innen 5schiffig ist, außen jedoch, symmetrisch zum Lhs., 3schiffig erscheint. Kapellen fehlen; wahrscheinlich waren die äußeren Sschiffe durch niedrige Schranken als solche abgeteilt. Der basilikale Aufbau ist im Verhältnis der Br. zur H. durch das gleichseitige Dreieck bestimmt. — Die kühle Zurückhaltung der ganzen Erscheinung, die jedoch auf monumentale Großheit nicht verzichtet, wie die hagere Schärfe der ornamentlosen Glieder sagen dem Betrachter sofort, daß er sich in einer Cistercienserkirche befindet. Der Cistercienserschule auch sonst nicht fremd, aber in Salem auf die Spitze getrieben, ist der Doktrinalismus, mit dem bestimmte Konstruktionsgedanken starrsinnig bis ans Ende verfolgt werden, gleichviel, was sie ästhetisch kosten. Um die eingetretenen Folgen zu verstehen, muß man sich erinnern, daß es ein alter Grundsatz der Cistercienser war, bei der Widerlagerung der Gewbb. ohne Strebebögen auszukommen. Zum Ersatz sind in Salem die Wandstreben des Hochschiffs besonders kräftig und tief angelegt. Sie hätten in dieser Gestalt die gleichwohl sehr leicht gebildeten Quergurte der Sschiffe zerdücken müssen. Um dieser Gefahr zu begegnen, ist den Pfl. des Msch. eine sehr viel größere Tiefe als Breite gegeben (3,25:1,20), im Gr. einem Eisbrecher vergleichbar, vorn glatt, hinten dreieckig verlaufend mit einem starken Runddienst an der Spitze; d. h. die Ausladung der Hochschiffsstreben ist vollständig, ja über Bedarf untermauert. Eine Kapitellbildung kommt gänzlich in Wegfall und an Stelle der Scheidbögen treten schmale Kreuzgwb. Das sind radikale Abweichungen vom alten Herkommen, nicht willkürlich, sondern konstruktiv gerechtfertigt, aber freilich die künstlerische Natur des Pfeilers gänzlich verkennend. Im 5sch. Chor sind wenigstens die inneren Pfil. normal 8eckig; die äußeren in sehr schlanker Rundform, aber halbiert und auf der Rückseite durch eine als Strebepfl. wirkende rck. Vorlage versteift. Beide Reihen wieder ohne Kämpferglieder, so daß sich die tief gekehlten Scheidbögen und Rippen gegen sie tot laufen — eine durch das frühe Auftreten merkwürdige Vorwegnahme spätgot. Gepflogenheiten. (Der Beschauer möge sich durch die aus Holz gefertigten Kämpfer und Konsolen, die offenbar von der Rest. des 18. Jh. herrühren und eine Milderung darstellen sollten, nicht täuschen lassen.) Die schmale, mit steilen Bögen abschließende Form der Fenster läßt an den Obermauern größere Flächen übrig, doch ist ihre Stärke sehr gering. Daß die Gewölbedienste nicht bis zur Erde reichen, entspricht

einer allgemeinen Cistercienserregel. Vegetabilisches Ornament tritt erst an den Schlußsteinen auf und wäre vom ersten Meister sicher auch hier vermieden worden. Die Fensteröffnungen setzen sich als Blendnischen und ihre Pfosten als Reliefstäbe bis zum Arkadengesims fort — wieder eine im Prinzip schon spgot. Bildung. Das ungemein prachtvolle Maßwerk an den großen Fenstern des n Kreuzflügels erinnert an das 1335 von einem Mitglied der Salemer Hütte ausgeführte berühmte OFenster in Bebenhausen. Das Äußere ist, soweit es nicht durch die Fenster und ihr Maßwerk belebt wird, arm an Formen, wirkt aber durch die schöne Quadertechnik doch vornehm und tüchtig; erst die Giebel, sowohl am Qsch. als am Chor, erhalten einen reicheren, im Verhältnis zum übrigen schon etwas zu zierlichen Schmuck durch freistehendes Stabwerk. Die WFassade turmlos mit zwei Fenstergeschossen. Ältere Abbildungen zeigen über der Vierung einen schlichten got. Dachreiter; der jetzige von 1755.

Von der Ausstattung des Ma. ist wenig übrig geblieben. Sakramentshaus um 1500 (bei der Rest. des 18. Jh. in das n Qsch. versetzt) und Bruchstücke eines virtuos geschnitzten Chorgestühls aus dem Übergang von Gotik zur Renss. (jetzt an der WWand). Ein überlebensgroßes Bronzekruzifix aus sp. 16. Jh. jetzt außen an der zugemauerten Tür des NFLügels. Die ganze übrige Ausstattung von 1774—1794 unter Leitung der Bildhauer *Georg Dürr* († 1770) und seines Tochtermanns *J. G. Wieland*, (Publ. im Lichtdruck von Otto Aufleger.) Sie umfaßt die kolossale Bilderwand über dem als schlichter Sarkophag gebildeten Hochaltar, 26 Nebenaltäre, die Chorstühle und eine Menge von Vasen, Kindergruppen usw. an Pfl. und Schranken. Das Material ist weißer, graugeädterter und blaßroter Alabaster, der in Verbindung mit der blaugrauen Tünzung der Architektur einen vornehm kühlen Eindruck hervorruft und trotz der unermeßlichen Fülle dieser Dekoration keine auffallende Unruhe aufkommen läßt. Die Stilformen sind klassizistisch, ohne die Anmut des Louis XVI, vielmehr in einer pseudodorischen steifen Austerität, die sich der Cistercienserarchitektur im Grunde nicht schlecht anschließt.

Klostergebäude. Nach Brand 1697 erneuert. Der Torbau (mit einer spgot. Madonna in der obersten Nische) und die Wirtschaftsgebäude im N der K. scheinen um einiges älter zu sein. Die eigentliche Abtei beg. 1705 vom Bregenzer *Franz Baer d. A.* (Gr. in den Reisestudien der Stuttgarter Bauschule). Sie hat eine selbst für jene Zeit ungewöhnliche Ausdehnung, zerfällt in zwei selbständige Gruppen, Mönchskloster und Abtpalast. Der letztere enthält mehrere reich dekorierte Räume, z. T. unter Leitung von *Jos. Ant. Feichtmayr* († 1770) aus Augsburg; anderes, wie die große

Sakristei, weist auf A. 18. Jh. und steht den Arbeiten der Wessobrunner Stuckatoren in Kloster Hofen nahe.

SALMANNSKIRCHEN. OBayern BA Mühldorf. Inv.

Dorf-K. Archt. oft mutiert und unbedeutend; bmkw. die zahlreichen Grabsteine, darunter die treffliche lebensgroße Bildnisfig.° des Ritters Degenhart Pfäffinger † 1519 mit charaktervollem Porträtkopf. Glasgemälde° 1502—10.

SALMANNSWEILER = Salem.

SALZBURGHOFEN. OBayern BA Laufen. Inv.

Pfarr-K. 17. Jh., ursp. 1sch., dann 3sch. Stattlicher Hochaltar von verschiedenfarbigem Marmor 1776.

SANDBACH. NBayern BA Passau.

Dorf-K. Typisch spgot., Netzgwb., Maßwerk.

SANDELSHAUSEN. NBayern BA Rottenburg.

Dorf-K. spgot. flachged. Lhs. Bmkw. die Menge der Epitaphe und Grabsteine.

SANDIZELL. OBayern BA Schrobenhausen. Inv.

Kirche nach 1750, 8eck. Zentralbau mit vortretendem Chor. — Die ganze innere Einrichtung einheitlich aus Erbauungszeit. Die Altäre stehen unter den Fenstern und ihre Aufsätze sind um diese herum komponiert, hier und überall das Rok.Ornament besonders munter und graziös. (Beziehung zu Dom. Zimmerman?) 18 Grabsteine der Familie v. S. aus 16.—18. Jh.

S. ACHAZ. NBayern BA Passau.

Pfarr-K. got., ursp. 1sch., im 17. Jh. zu 3 Sch. erweitert. — Hübsches Schnitzbild der Madonna auf Wolken, unter dem Gewand Engelskinder, 1530—50; mehrere Marmorgrabplatten nicht bedeutend.

S. ALBAN. OBayern BA Freising. — Inv.

Dorf.-K. 15. Jh. Wohlräumige 1sch. Anlage mit Netzgwb. An der NSeite der T., unten quadr., oben schlank 8eckig, 8 Giebelchen und Spitzhelm. Backsteinrohbau. — Moderner Hochaltar mit vorzüglichen Holzfigg. A. 16. Jh.

S. ALBAN. OBayern BA Mühldorf. Inv.

Stattliche **Dorf-K.** von typischer spgot. Anlage, bmkw. einige Details: Portal° mit naturalistischem Astwerk am Gewände, im Scheitel überschnitten; gemalter Maßwerkfries; mehrere spgot. Holzfigg., darunter bmkw. Johannes d. T.° aus 1. H. 15. Jh.

S. ANDREA BEI ALTHEIM. NBayern BA Landshut.

Dorf-K. spgot. Flachged. Lhs., netzgewölbter Chor, mächtiger OSattel-T. mit Blendarkaden.

S. ANNA ERING. NBayern BA Pfarrkirchen.

Dorf-K. spgot. Quaderbau in üblicher Anlage, schöne weiträumige Verhältnisse, sorgfältiges Detail, Netzgwb. mit gewundenen

Reihungen, sauberes 3teiliges Maßwerk. — Sehr hübscher spbar. Hochaltar.

S. BARTHOLOMÄ am Königssee. BA Berchtesgaden. Inv. Kirchlein und Jagdschloß. Die K. schon 1133 erwähnt; der jetzige Bau 1. H. 17. Jh., originelle Anlage, Chor und Qsch. im Kleeblattschema mit Kuppeldächern und kleinem Zentral-T., ihnen analog am w Ende des Lhs. noch eine Rotunde.

Waldkapelle 1617 in verkümmter Gotik. Fuß des Weihbrunnens eine rom. Sll. Basis (vielleicht aus dem Kreuzgang in Berchtesgaden).

S. BLASIEN. Baden Kr. Waldshut. Inv. [D.] Ehem. **Benedikt.** Klst. Das reichste und historisch bedeutendste im südl. Schwarzwald. Von den ma. Bauten nichts erhalten, ein ungefähres Bild von ihnen geben ältere Nachrichten und die Ansicht von 1562. Danach 2 Kirchen, das „alte“ und das „neue“ Münster, beide rom. Jenes (gew. 1036) 3sch. Basl. ohne Qsch. und ohne T., o Abschluß durch 3 parallele Apsiden; dieses (gew. 1108) mit Qsch. und platt geschlossenem Hauptchor, Nebenchöre in gleicher Flucht (vgl. Hirsau, Schaffhausen), WT. in jüngeren Formen. Einheitlicher Neubau von K. und Klst. nach Brand 1768, gew. 1783. Architekt der in Straßburg ansässige, auch in Oberschwaben viel beschäftigte Franzose *Michel d'Ixnard*. Nach Brandbeschädigung 1874 notdürftig ausgebessert. — Großartigstes Denkmal der frühklassizistischen Richtung, die hier nicht nur in den Stilformen, sondern vor allem in der hochmonumentalen Gesamtanlage sich unbeschränkt ausspricht. Viereck von 105:195 m. Die w Breitseite ist Hauptschauseite. In ihrer Mitte die K. Freie Nachahmung des Pantheons in Rom. Hohe Kuppelrotunde, an der Front 6säulige Kolonnade; von 2 Türmen flankiert. Die Rotunde hat einen inneren Durchmesser von 46 m. In einem Achsenabstande von 5,5 m konzentrischer Kranz von 20 korinth. Sll., welche die Kuppel tragen. Oberkante des Gebälks 21 m. Kuppelspannung 33,5 (Pantheon 42,5). Aus Holz konstruiert, im Scheitel flacher, gemäldegeschmückter Spiegel, die Voute kassettiert und sehr unschön von den Fenstern des Tambours durchschnitten. Über dem Tambour eine zweite, nur für die Außenansicht bestimmte Kuppel; ihr Knopf 63 m H., während der Spiegel der inneren Kuppel nur 35 m hat. Unter dem Ganzen eine Krypta. Das letzte Säulenpaar im O ist auseinandergerückt, um den Blick auf den Hochaltar frei zu geben. Hinter demselben langgestreckter Mönchschor, begleitet unten von schmalen Gängen, oben von Säulengalerien. Die Detailbildung reizlos, fast ärmlich, *d'Ixnard* wohl nicht ganz für sie verantwortlich. — Klostergebäude. Die n und s Schmalseite durch starke Risalite an den Ecken und in der Mitte gruppiert. Die WFront hat zwischen der Kirche und

den Eckrisaliten je 17 Fensterachsen, die monotone OFront im ganzen 56 Achsen. Die Detaillierung, wie auch im Innern, sehr zurückhaltend. Interessant das große Treppenhaus des STrakts. Der Mönchschor und seine Fortsetzung zerlegt das innere Oblongum in 2 quadr. Höfe. — Die sehr großen Kunstschatze des Klst. sind wiederholten Unglücksfällen oder auch der Vernachlässigung zum Opfer gefallen. Unbedeutende Reste in der Sakristei. Was zur Zeit der Säkularisation wichtig erschien (darunter auch hochbedeutende Werke aus fr. Ma.) ist nach S. Paul in Kärnten übergeführt.

S. CHRISTINA. W. Donaukr. OA Ravensburg.

Kirche 1235. Durchaus spgot. umgestaltet. Isolierter T. 13. Jh. Schöne Marienstatue 14. Jh.

S. COLOMAN IN LEBENAU. OBayern BA Laufen. Inv. **Kapelle** gew. 1518. 1sch. 4 J. und $\frac{3}{8}$ Schluß, Netzgwb. Sehr malerisch gelegen.

S. COLOMAN BEI TENGLING. OBayern BA Laufen. Inv. **Kirche.** A. 16. Jh. Netzgwb.Bau der gewöhnlichen Anlageform. — Hochaltar bez. 1515, Salzburger Schule. Aufbau mit hoher, zierlicher Baldachinkrönung von schöner Wirkung, die Einzelheiten mittelmäßig. In den Chorfenstern Glasgemälde 1503.

S. ELSBETH. OBayern BA Wasserburg. Inv. **Dorf-K.** spgot. Lhs. 1sch. in 3 J. Am Portal schönes gleichzeitiges Beschläge. — Treffliche Holzfig.° der Titelheiligen 1. H. 16. Jh.

S. FELIX. OPfalz BA Neustadt a. W.-N. Inv. **Wallfarts-K.°** Erb. 1763 durch Fürst Lobkowitz. Origineller Gr. Quadrat mit Ecknischen, kleeblattförmiger Chor. Das Spiegelgwb. durchaus bemalt, keine Stuckierung.

S. FLORIAN. OBayern BA Rosenheim. Inv. **K. S. Florian.** Einheitlich um 1500. Granit. 3 Joche im Lhs., 2 im Chor, 3 seit. Schluß, Sattel-T. an der SSeite des Chors. — Flügelaltar° nach 1500, 3 Standbilder im Schrein, auf den Flügeln je 2 Reliefs.

S. GEORG AM BERG. OBayern BA Traunstein. Inv. **Pfarr-K.** Das rom. Lhs. im 17. Jh. überhöht und gewölbt. Der got. Chor von hübscher Wirkung. — 2 vortreffliche Figürchen S. Georg und S. Florian, um 1520.

S. GEORG AM PEISSENBERG. OBayern BA Weilheim. Inv. **Kirche.** 1497. Hochaltar 1675 mit Holzfigg., teils aus dieser Zeit, teils aus E. 15. Jh.; die Figg. der hh. Agatha und Onuphrius und S. Georg zu Pferde sind die besten im BA aus dieser Zeit.

S. GEORGEN. OBayern BA Landsberg. Inv.

Dorf-K. got., 1750 erweitert und ansehnlich stuckiert und freskiert. Die Nebenaltäre von 1767 weisen eine M. 18. Jh. auftretende neue, säulenlose Form auf; auf dem s bezeichnendes, tüchtiges Bild von *J. Bader*.

S. GEORGEN. NBayern BA Eggenfelden.

Dorf-K. got. Backsteinbau, im Sch. spitzbog. Tonnengwb. mit Stichkappen ohne Rippen. — Holzplastik aus sp. Ma.

S. GEORGEN. Baden Kr. Villingen. Inv.

Ehem. **Benedikt. Klst.** Zerstört. Skulptierte Pfeilergruppe° im Garten der Gewerbehalle.

In der **evang. K.** und dem evang. Pfarrhaus plast. und mal. Reste von spgot. Altären.

S. LEONHARD bei Dietramszell. OBayern BA München II. Inv.

Wallfahrts-K. 1769. Zentralbau, Deckengemälde von *Chr. Wink*.

S. LEONHARD. OBayern BA Wasserburg. Inv.

Dorf-K. spgot. mit Benutzung rom. Mauern. — Rom. Portal-löwe°. — Stattlicher Hochaltar mit guten Holzfigg. 1655. Ein wichtiges Denkmal der Malerei die große Kreuzigung um 1480.

S. LEONHARD IM FORST. OBayern BA Weilheim. Inv.

Kirche 1735 und 1769. Dekoration und Ausstattung vertreten den Zeitsil gut. — Deckengemälde von *Math. Gündter*.

S. MARGARETHEN. NBayern BA Vilsbiburg.

Dorf-K. spgot. gewöhnliche 1sch. Anlage. — Schnitzbild auf dem Hochaltar, recht gut, um 1500.

S. MARIA-ALBER. OBayern BA Friedberg. Inv.

Wallfahrts-Kap. 1692. Zentralbau. Quadrat mit 4 Apsiden. Schwerfällige Stuckdekoration.

S. QUIRIN. OPfalz BA Neustadt a. W.-N. Inv.

Wallfahrts-K. 1680 von *G. Bibiano* im Auftrage eines Fürsten Lobkowitz. Barockbau in stattlich schweren Formen, flache Seitenkapellen mit oberem Umgang, tiefer Langchor. Dekorationslos. Zahlreiche Altäre im oberpfälz. Typus, d. i. ohne Architekturmotive, bloßes Rahmenwerk. Monstranz um 1710, reiche sehr elegante augsburg. Arbeit.

S. SALVATOR b. Binabiburg. NBayern.

Wallfahrts-K. 1710, tonnengewölbter Saal mit Seiten-Kapp. und Emporen.

S. VEIT. OBayern BA Mühldorf. Inv.

Ehem. **Benedikt. Klst.** Der größte got. Bau des Bezirks; M. 15. Jh. mit Beibehaltung einiger rom. Mauerteile (Backstein). Unsym-

metrisch 2sch. Hllk., das s Ssch. fehlt, dafür sind durch die eingezogenen Strebepfl. Kapp. gebildet; stark gestreckter Chor; WEm-pore und vorgelegter WT. Inneres jetzt kahl und entstellt. — Unter den spgot. Holzfigg. bmkw. die des h. Florian (am Triumphbogen), ein sitzender S. Wolfgang° (interessant für das Eindringen der Renss.) und eine Gruppe mit der Anbetung der 3 Könige (1 Seitenaltar der SSeite). Einfacher herald. Grabst. des Pernger v. Leonberg um 1350; schöner ikon. des Abtes Nik. Humbler° 1516; der Freifrau v. Neuhaus 1643; stilgeschichtlich bmkw. durch die Renss. Nische der Stein des Abtes Stephan Dietrich 1521 (Josephs-Kap.).

Klostergebäude. Got. Kreuzgang und Kelter. Das Übrige 17. Jh.

S. VEIT. NBayern BA Landshut.

Pfarr-K. Hübsche, weiträumige Anlage des sp. 17. Jh., desgl. die Ausstattung.

S. VEIT. NBayern BA Griesbach.

Kapelle, rom. Chor mit Kuppelgwb., sonst got.

S. WOLFGANG. OBayern BA Traunstein. Inv.

Dorf-K. gehörte zu Klst. Baumburg. Eine der seltenen K. aus 14. Jh. 1sch. mit einfachen Kreuzrippen (im 18. Jh. abgeschlagen), plumpe Strebepfl., nicht eingezogener $\frac{5}{8}$ Chor. Das w Ende des Lhs. rom., ebenso der schmälere, vortretende T. im Erdgeschoß mit großen Bg. Öffnungen N und S und wohlgegliedertem Obergeschoß°. — Bmkw. Pietà in Steinguß, 2. H. 15. Jh. — Hochaltar und Kanzel E. 17. Jh. Die Altäre im Sch. in Stuck, mit je 5 Engeln; sie wie die ganze übrige Ausstattung 2. H. 18. Jh.

S. WOLFGANG. OBayern BA Wasserburg. Inv.

Ehem. **Kollegiatstifts-K.** bez. 1430. Backsteinbau. 1sch. Anlage von stattlichen Maßen, Lhs. 4 J., eingezogener $\frac{5}{8}$ Chor, tiefe WEm-pore. An der NSeite 1 Ssch., richtiger eine Nebenkirche, veranlaßt durch die Aufgabe, eine kleine S. Wolfgangbrunnen-Kap. einzubeziehen. An der SSeite des Chors hoher T. — Das Innere reich an Holzskulpturen° aus 15. Jh., z. T. ersten Ranges. Mächtig und kühn aufgebauter Hochaltar in dem schweren Prunkstil der spätesten Renss., 1679; Holz, gefaßt in Schwarz und Gold, im Ornament noch Knorpelmotive; in den großen Seitenflächen waren früher die got. Flügel eingelassen, die jetzt auf der Empore.

Wirtshaus zum Schex E. 16. Jh. ähnlich dem in Niederseeon; bmkw. die Balkendecke der Gaststube.

S. WOLFGANG b. Velburg. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Pfarr-K. 1467, flachged. Sch., der Chor gewölbt. — 3 Schnitzaltäre° mit gemalten Flügeln, E. 15. Jh., gegenständlich inter-

essant: die Evangelisten in ihren Schreibstuben, Lucas als Miniaturmaler sehr eingänglich bei seiner Arbeit geschildert; got. Antependien. An der Sakristeitür reicher got. Türgriff.

SATTELDORF. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv. 132
Dorf-K. 1711 mit ma. Chor-T.

SATTELPEILSTEIN. OPfalz BA Cham. Inv.
Erhalten nur das neue Schloß vom E. 16. Jh., hoher würfelförmiger Bau mit übereck gestelltem Eck-T., ohne Kunstformen.

SAULBURG. NBayern BA Bogen.
Schloß got. mit Lauben des 16. Jh. Schloß-Kap. 18. Jh. Gut ausgeführte Epitaphe 1760, 1781.

SAULGAU. W. Donaukr. OAmtsstadt. [D.]
Stadtpfarr-K. Schönstes Exemplar des in Oberschwaben auch in der got. Zeit vorherrschenden Typus der flachged. Basl. Durch die nivellierende Rest. 1854 die Merkmale für genauere Altersbestimmung verwischt. Der allgemeine Eindruck spricht für 2. H. 14., allenfalls A. 15. Jh. In den Ssch. gerader Schluß, im Chor 2 J. und $\frac{5}{8}$ Schluß mit sehr hohen, schmalen Fenstern. Das Maßwerk überall rest. im Schulcharakter des 14. Jh. Raumbildung vor trefflich: weit, harmonisch. Die 6 unterspitzen Ark. auf 8 eck. Pfl. mit leichten Kämpfergesimsen. Moderne Scheingwbb. aus Holz. Interessant die frei vortretende w Vorhalle, gewölbt, nach allen 3 Seiten mit Bg. Öffnung, das Terrassendach als Altan. T. n am Chor, schlank, gesimslos, gekuppelte Schallöffnungen (eine in diesem Gebiet lange fortlebende rom. Reminiszenz, vgl. Ravensburg), letztes Geschoß mit got. Fenstern, 4 Giebeln und Spitzhelm. — Ausstattung durchaus neugot.

Kreuz-Kap. got. Holzkruzifix, lebensgroß, im rom. Typus.

Kirchhofs-Kap. 18. Jh., reich und tüchtig stuckiert und freskiert.

SAXENKAM. OBayern BA Tölz. Inv.
Dorf-K. 1786 umgestaltet. Hübscher Spitz-T. mit 4 Giebeln. Crucifixus 14. Jh., der Lendenschurz bis übers Knie, die Füße mit 2 Nägeln; die Nebenfigg. E. 15. Jh.

SCHABRINGEN. B. Schwaben BA Dillingen. — St. III.
Pfarr-K. 1777. Altargemälde von Huber von Weißenhorn.

SCHÄFTERSHEIM. W. Jagstkr. OA Mergentheim.
Dorf-K. Chor im OT., derselbe hat schönes sprom. Detail. — Die alte Prämonstr.K. abgetragen. Erhalten Denkmal des Reinhard v. Rosenberg († 1025) aus A. 15. Jh.

SCHAFTLACH. OBayern BA Miesbach. Inv.
Dorf-K. 1476. Nüchterner Bau eines ländlichen Meisters. 1 sch. mit 3 seit. Schluß; einfache Sterngwbb.; im W got. Holzempore und breites Vorzeichen. Altäre des 17. Jh. mit Holzfigg. aus

16. — In der Vorhalle hölzernes Kruzifix° gegen M. 13. Jh., als dörfliche Arbeit dieser frühen Zeit historisch interessant. — Glasgemälde° 1477.

SCHÄFTLARN. OBayern BA München II. Inv. [D.]

Ehem. Prämonstrat. K. Gegr. 762. Neubau° beg. 1732 nach Entwurf von *Fr. Cuvilliés*, fortgesetzt mit einigen Veränderungen von *Gunezrhainer*, voll. 1764. Eine der Hauptleistungen des Rok., in der vornehmen heiteren Kühle der Stimmung sehr verschieden von dem volkstümlichen bayerischen Rok., wie es am prägnantesten die *Asam* darstellen. Das Lhs. ist geteilt in eine Folge von breiteren und schmäleren rck. Räumen, die Grenze des Chors nicht scharf akzentuiert, Schluß mit hufeisenförmiger Apsis. Die lebhafte aber nicht unruhige Rhythmisierung erstreckt sich auch auf die Decke, an der Tonnengwbb. und Flachkuppeln, und die Wand, an der hohe und große kreisrd. Fenster wechseln. Die Stuckdekoration zierlich, nicht prächtig. Auch die Ausstattung mit Altären, Chor- und Beichtstühlen erscheint vergleichsweise zurückhaltend. — Die Altäre und ihre Plastik von *J. B. Straub*, die Gemälde von *B. Albrecht*. — Taufstein mit feinen Reliefs 1567.

SCHAINBACH. Württbg. OA Gerabronn. Inv.

Dorf-K. got., mit dem üblichen Chor-T., stark verändert. — Kleiner spgot. Schnitzaltar° von besserer Qualität.

SCHALKHAUSEN. MFranken BA Ansbach.

Dorf-K. Bmkw. spgot. S. Georgsaltar.

SCHALKSBURG. W. Schwarzwkr. OA Balingen. Inv.

Burg. Altzollerischer Besitz, geringe Reste.

SCHAMBACH. NBayern BA Straubing.

Dorf-K. Barockisierter spgot. Gewölbebau. — Taufstein 1528, um die Schale Kranz von Engeln.

Schloß sp. 16. Jh., an einer Hofseite 3geschossiger Laubengang, 2 6eck. Türme.

SCHARENSTETTEN. W. Donaukr. BA Blaubeuren.

Dorf-K. mit starkem rom. T. — Sehr bmkw. Flügelaltar (Abb.: M. Schuette), von der Ulmer Münsterbaupflege 1760 hierher geschenkt. Im Schrein Kreuzgruppe mit den hh. Magdalena und Georg. Die Flügel beiderseits bemalt, innen Marienleben, außen S. Georgslegende. Gewandstil der Statuen und Hintergrund der Bilder sprechen für spätestens 1450—60. M. Schuettes Bezeichnung der Plastik als in der Nähe *Multschers* entstanden trifft zu. Die Qualität der Bilder relativ sehr hoch, besser als ähnliches z. B. von *Herlin*.

SCHARFENBERG. W. Donaukr. OA Geislingen.

Bedeutende Burgruine. Bergfrid. Ringmauer mit innen offenen Türmen.

SCHARNHAUSEN. W. Neckarkr. OA Stuttg. Inv.
Dorf-K. spgot. in befestigtem Kirchhof. — An der Empore gute
 got. Kreuzigungsgruppe.

Rathaus 1596.

SCHARTEN. NBayern BA Grafenau.
Kapelle ohne bestimmten Stilcharakter. Bmkw. mehrere Holzfigg.
 aus 2. H. 15. Jh.

SCHECHINGEN. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.
Pfarr-K. 1484. Daher der Turmchor. Veränderungen 1761 und
 1873. — Renss. Taufstein. — Barockaltäre aus Klst. Gottes-
 zell. — Spgot. Schnitzbilder. — Adelmannsche Grabdenk-
 mäler.

SCHEER. W. Donaukr. OA Saulgau.
Pfarr-K. ursp. got. Basl. in der Art von Mengen und Saulgau;
 1747 verunstaltet; verputzter Backsteinbau, ein für diese Gegend
 ungewöhnliches Material. — Kolossale Wandmalereien mit Polemik
 gegen die Reformation von J. F. Oefele (1721—97). — Schöner
 Grabst. des Andreas v. Sonnenberg 1511. — Außen Ölberg
 1498. — Bmkw. Kirchenschatz.

Schloß 1496 mit neueren Erweiterungen.

SCHELKLINGEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren.
Kirchhofs-Kap. einfach got. — Wandmalereien 14. Jh.
 Burgruine mit hohem Bergfrid.

SCHELLENBERG. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.
Pfarr-K. Alt nur der WT., A. 16. Jh., mit hübschem got. Portal. An
 der Emporenbrüstung Apostelreihe von c. 1440 (vgl. Ramsau).

SCHEMMERBERG. W. Donaukr. OA Biberach.
Pfarr-K. S. Martin. Got. Sch., rom. WT., rom. Sakristei am got.
 Polygonalchor. — Taufstein in got.-renss. Übergang. Schöne
 Monstranz 18. Jh.

SCHEPPACH. B. Schwaben BA Günzburg. — Sch. V.
Pfarr-K. Umbau der got. K. 1768 von Jos. Dosenberger. Spgot.
 Sattel-T. mit Lisenen und Bg. Friesen. — Das Hauptgemälde (von
 M. Kuen) zeigt die Verehrung des Hauses Habsburg vor dem
 h. Altarssakrament.

Wallfahrts-K. Allerheiligen 1731. Ausschmückung des Innern
 1770. Fresken von J. B. Enderle. Reste guter spgot. Holz-
 plastik.

SCHEUER. OPfalz BA Regensburg.
Pfarr-K. Chor und T. 1461, Lhs. 18. Jh. Ausstattung in gutem
 Rok. Deckenbilder von M. Speer 1761. Renss. Epitaphe.

SCHEURING. OBayern BA Landsberg. Inv.
Pfarr-K. got., 1753 umgestaltet, Fresken von Martin Kuen.
 Holzskulpturen, Übergang zur Renss., c. 1520—30.

SCHEYERN. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.

Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** Die Umgestaltung des 18. Jh. lässt den Kern einer 3sch. rom. Basl. noch erkennen. An der SSeite der w Vorhalle der ehemals freistehende T. — Stuckdecoration von *Ign. Finsterwalder* aus Wessobrunn. — In der unteren Sakristei prachtvolles Schrankwerk° der SpRenss.

Klostergebäude 1574—1634. Im Vestiarium vortreffliches Elfenbeinkruzifix aus 17. Jh. In der Abtswohnung byzant. Kreuzreliquiar, traditionell 1155.

SCHIENEN. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Ehem. Kloster (gegr. a. 800?), jetzt **Pfarr- u. Wallfahrts-K.** Die ursp. rom. flachged. Basl. im 16. Jh. (Inschr. 1559) völlig überarbeitet.

SCHIERLING. NBayern BA Mallersdorf. Inv.

Pfarr-K. 1720, got. T. Ölberg 1428.

SCHIESSEN. B. Schwaben BA Neuulm. [Sch.]

Wallfahrts-K. Erb. 1681 vom Stift Roggenburg. Raum von edler Renss. Wirkung und gediegener Pracht der Ausstattung. Wölbung in reiner Stichkappentonne. Im Lhs. 4 J., die kräftigen Gurten auf pilastrierten Mauerpfll., längs des 2 joch. Chors Begleiträume. Sehr reiche und gute figürl. Stuckatur über der Gesimszone, ebenso wie die ornamentale um 1720 von Wessobrunnern (*Dom. Zimmermann?*). Fresken (1779) und Altarblätter (1777) wohl die frühesten großen Aufträge *Konr. Hubers*, erfreuliche Leistungen, schon völlig im Geiste des Klassizismus. Einrichtung aus gleicher Zeit in Übergangsformen. Stuckmarmorkanzel.

SCHILDBERG. OBayern BA Aichach. Inv.

Dorf-K. Einrichtung aus sp. 18. Jh. einheitlich und gut.

SCHILDTHURN. NBayern BA Pfarrkirchen.

Dorf-K. spgot. unbedeutend. Von Interesse die Wandmalereien E. 15. Jh.

SCHILZBURG. W. Donaukr. OA Münsingen.

Burg. Großer Wohn-T. erhalten.

SCHLAITDORF. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.

Dorf-K. spgot. einfaches Rck., der T. „schönnes Muster eines schlichten got. Dorfkirchturms“, Satteldach mit steinernen Knospen an den Giebeln.

SCHLEHDORF. OBayern BA Weilheim. Inv.

Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** gegr. M. 8. Jh. Jetziger Bau 1727—80. Ziemlich bescheidene Anlage ohne Interesse. — Crucifixus, überlebensgroße Holzfig. 12.—13. Jh. Hochaltarbild von *Joh. Zink* Kolossale rok. Monstranz.

SCHLEISSHEIM b. München. — R. Streiter in „Die Baukunst“ II, 7. — Tafelwerke von G. J. Seydel 1855 und O. Aufleger 1891.

Altes Schloß. Beg. 1597 von Wilhelm V. als Sommersitz inmitten einer ausgedehnten Landwirtschaft, erweitert 1626 von Maximilian I. Künstlerische Bedeutung hat nur der 1626 ff. entstandene Mittelbau des o Flügels. Kellerartiges Untergeschoß, einziges Hauptgeschoß, flache breite Pilaster, Fenster mit Giebelverdachungen, der Aufbau niedrig im Verhältnis zur Länge, kolossales Dach, Flächen in wechselnd abgestufter Rustika. Ein mittlerer Saal geht durch die ganze Tiefe des Gebäudes, die interessante Dekoration entworfen in der Werkstatt *P. Cандids*; die Rustika erstreckt sich bis aufs Gwb.

Schlößchen **Lustheim**, erb. 1682 ff. unter Max Emanuel vom Hofbaumeister *Enrico Zuccali* aus Graubünden. Großer Mittelsaal mit Spiegelgwb., darauf perspektivisch gemalte Scheinarchitektur. Die figürliche Malerei flüchtige Arbeit von Italienern. Von den Nebenbauten, welche das Schlößchen gegen O im Halbkreis umgeben sollten, nur 2 Pavillons zur Ausführung gekommen. — In der gleichen Achse mit Lustheim, durch großartige Gartenanlagen verbunden, liegt das

Neue Schloß. Zeugnis der von Max Emanuel vollzogenen Wendung vom italienischen zum französischen Geschmack (jener hatte vom Beginn der Renss. bis E. 17. Jh. am Münchener Hof die Herrschaft gehabt). Beg. 1701; 1704—1715 durch die Flucht des Kurfürsten unterbrochen, im wesentlichen voll. 1722. Der im Modell erhaltene, noch riesenhaftere Plan nicht ganz ausgeführt. Der Gr. im ersten Entwurf von *Zuccali*, Ausbau von *Effner*. Das Muster von Versailles unverkennbar. Ausgedehnte Gartenanlage und prachtvolle Innenräume sind das Hauptanliegen, während die Fassade zwar kolossal, aber in den Formen einfach gehalten ist (Verputz). Bei geringer Tiefe hat der Bau in der Länge 36 Fensterachsen in 2 Geschossen mit Mezzanin und Attika. Die Mitte und die Enden durch Risalite nur leicht herausgehoben. Der Hauptbau hat 169 m L., mit den Eckpavillons und Verbindungsgalerien werden 330 m erreicht. Das Erdgeschoß des Mittelbaus wird zu einem großen Teil von einer weiten, niedrigen Halle eingenommen, 3 × 5 Flachkuppelgwbb. von toskan. Sll. getragen. Rechts anschließend das durch alle Stockwerke aufsteigende Treppenhaus. Im Obergeschoß der große Saal und die 61 m lange Ahngalerie. Der Wert des Schleißheimer Schlosses liegt in seiner Innendekoration — weißer Stuck an den Wänden, farbige Gemälde an den Decken. Der Stil verbindet Anregungen des italienischen Spätbarock und der letzten Phase des Louis XIV. mit viel eigentümlicher Kraft; er sucht die

Grandezza der vorangehenden Epoche, ohne sie ganz aufzugeben, durch einen Zusatz von Zierlichkeit zu mildern. *Effner* hatte als Gehilfen eine Reihe ausgezeichneter Künstler, die in der Folgezeit durch selbständige Leistungen berühmt wurden: *J. Zimmermann* und *Baader* als Stuckbildhauer, *Cosmas Damian Asam*, *Nik. Stuber* und *G. Amigoni* als Maler. Die Modelle der prächtigen Öfen vom Wiener *Antonio Chanevese*. Die plastische Gartendekoration von Antwerpener und Pariser Bildhauern. — Die unter Karl Albert ausgeführten Räume lenken allmählich ins eigentliche Rok. ein. Das Treppenhaus ergänzt unter Ludwig I.

SCHLIERSEE. OBayern BA Miesbach. Inv.

Dorf-K. 1712—14. Die Stuckaturen am Tonnengwb. die älteste Arbeit *Joh. Zimmermanns*; von demselben Gemälde am Chor-gwb. — Rotmarmorgabstein des Georg v. Waldeck † 1380, sehr primitiv. — Über der Sakristeitür Schutzmantelbild 1494, bmkw. Arbeit wohl der Münchener Schule.

Friedhofs-Kap. Großer Flügelaltar von 1541, die Schreinstatue des H. Nikolaus noch ohne Renss. Einfluß.

Weinberg-Kap. mit bmkw. Freigruppe des Drachenkampfs S. Georgs, 1624.

SCHLIERSTADT. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Dorf-K. 1766. Grabplatten zahlreich (9), an Kunstwert nicht erheblich.

SCHMÄHINGEN. B. Schwaben BA Nördlingen. — St. III.

Pfarr-K. mit „ungeheuer weitem“ rom. Chorturm.

SCHMALFELDEN. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.

Pfarr-K. rom. mit got. Veränderungen. Tonnengewölbter Chor-T.

SCHMIDELFELD. W. Jagstkr. OA Gaildorf. Inv.

Schloß. Früher Residenz der Schenken v. Limpurg j. L., 1832 halb abgebrochen. Bedeutende Reste der Stauferzeit, der Renss. und des Rok.; aus ersterer die Wehrbauten in Buckelquadern. Die K. mit Erbbegräbnis profaniert, die prachtvollen Renss. Grabmäler abgetragen und ihre Skulpturen verschleudert.

SCHMIDHAM. OBayern BA Miesbach. Inv.

Kap. S. Sebastian 1634. Bmkw. Schnitzaltar der Münchener Schule E. 15. Jh., auf den Flügeln innen Reliefs, außen Gemälde.

SCHMIECHEN. OBayern BA Landsberg. Inv.

Dorf-K. T. und Chor 1481, Lhs. 1810, noch mit Rok. Nachklängen.

Wallfahrts-K. Maria Kappel. A. 17. Jh. Graziöse Dekoration M. 18. Jh.

SCHNAITH. W. Jagstkr. OA Schorndorf.

Dorf-K. 1748, T. aus Ma. — Vorzüglicher Schnitzaltar von 1492. Die zugehörigen 4 Flügelbilder jetzt an der Wand aufgehängt.

SCHNAITHENBACH. OPfalz BA Amberg.
Pfarr-K. Mehrere Steinepitaphe der Hammererfamilie, 2. H.
 16. Jh.

SCHNAITSEE. OBayern BA Traunstein. Inv.

Pfarr-K. 1431 von *Konrad Burkel* von Burghausen; ursp. 2sch. ähnlich Obernbuch; 1664 die Mittelsl. entfernt und neues Gwb. Der WT. durch Bg. Friese geteilt.

K. S. Anna. Typisch spgot. Anlage.

SCHNUTTENBACH. B. Schwaben BA Dillingen. — Sch. V.

Ursula-Kap. Eine der seltenen got. Landkirchen dieses Gebietes.

SCHÖCKINGEN. Württbg. OA Leonberg. Inv.

Pfarr-K. im Kern rom. (häbsche Kappt. am T.), stillos entstellt. — Die alten Hochaltarskulpturen zerstreut.

2 **Schlösser** der Gaisberg. — **Steinhaus** der Nippenburg.

SCHÖFFAU. OBayern BA Weilheim. Inv.

Kirche mit ganz vorzüglicher Holzplastik aus fr. 16. Jh.

SCHÖNACH. OPfalz BA Regensbg.

Pfarr-K. Mehrere Renss. Epitaphe der Herren v. Nothaft.

Schloß um 1700. Großer 1flügeliger, 3gesch. Barockbau. Rittersaal reich stuckiert und freskiert. Auch in den übrigen Räumen gute Deckenmalerei.

SCHÖNBURN. OBayern BA Dachau. Inv.

Dorf-K. Vornehmer Bau aus 1. H. 18. Jh. Der Gr. außen rck., innen zentral, indem sich an den ellipt. Hauptraum 4 kurze Kreuzarme schließen; die Ecken durch Treppen und Sakristei ausgefüllt. — Meßgeräte gefällige augsburger Arbeiten um 1724.

SCHÖNEBURG. W. Donaukr. O Bayn Laupheim.

Pfarr-K. 1713, T. rom. Auf dem Hochaltar spgot. Holzbilder.

SCHÖNENBERG s. Ellwangen.

SCHÖNFELD. OPfalz BA Roding. Inv.

Rom. **Kirchlein**, ehemals Kap. eines Edelhofs. Schiff aus 2 grätigen Kreuzgwbb., getrennt durch breiten Gurt; im W Empore, mit 2 kleinen Gratgewbb. untermauert. Aufgang durch Treppe in der 2,20 m starken Mauer; Apsis mit rom. Fenster. Entwickelte Quadertechnik, alles Detail ganz schlicht.

SCHONGAU. OBayern BAmtstadt. Inv. [Sch.]

Pfarr-K. Chor 1667, Lhs. 1750. Die Stichkappentonne des Hauptschiffes auf eingezogenen Strebepfl., dazwischen Kapp. mit Quertonnen. Prächtiger in Rok. gehaltener Innenraum. Deckengemälde im Chor von *M. Gündter* 1748, im Lhs. von *demselben* 1761, Glorifikation der Jungfrau Maria und Erhöhung der Esther.

Bmkw. Ciborium mit gravirten Zeichnungen, E. 15. Jh. Schöner Kelch bez. 1595, aber noch vor 1550. Bmkw. Paramentenschrank 1671. Außen mehrere bmkw. Grabsteine.

Spital-K. 1720.

Rathaus erneuert 1515. Balkendecken und Holzverkleidung aus dieser Zeit.

Stadtmauer mit Wehrgang, Türme 17. Jh.

SCHÖNKIRCH. OPfalg BA Tirschenreuth.

Kirche. 1sch. rom. Gwb.Bau (2 Grabgwbb. zwischen Gurten), Chor im OT. mit profanem Obergeschoß.

SCHÖNTAL. OPfalg BA Waldmünchen. Inv. 3.

Pfarr-K. M. 13. Jh. Klst.-K. Neubau 1695 ff., einfach, durch Brand 1833 in der stilist. Erscheinung unkenntlich. — Von den ehemals zahlreichen Grabdenkmälern erhalten 2 gut gearbeitete Rotmarmorplatten°, heraldisch, 1431, 1484. Schöner Kelch von dem bekannten Münchener Goldschmied *Franz Kestler* um 1700. Elegante Monstranz° frrok.

SCHÖNTAL. W. Jagstkr. OA Künzelsau. Abb.: Württbg. Atlas.

Ehem. **Cisterc. Klst.** Gegr. 1156. — Kirche°. Der ma. Bau nur aus Abb. bekannt; Lhs. einer rom. Basl., Qsch. und Chor in größerem Maßstab, vielleicht frgot. — Neubau 1708—28. Längere Stockung nach 1710. Begonnen, wie es scheint, von einem der *Dienzenhofer* (Johann Leonhard?), weitergeführt und beendet von *Balthasar Neumann*. Das Raumschema in keiner der dem späten Barock gewohnten Anordnungen: eine reine Hllk. Im Lhs. 4 J., mit quadr. Gr. in den Sschiffen, rck. Gr. im Hauptsch. Das aus 3 Quadraten zusammengesetzte Qsch. könnte auf den ma. Grundmauern stehen. Jenseits desselben setzt sich der Chor noch 2jochig im System des Lhs. fort, die Nebenchöre durch niedrigere Zwischenwände, über denen Emporen angeordnet sind, abgesondert, der Mittelchor etwas verlängert, alle 3 platt geschlossen. Ganze L. 65 m, Br. 21,60 m. — Die Pfl. kräftig, noch durch 4 seitig vorgelegte Pilaster verstärkt, die Gwbb. Flachkuppeln, im Msch. wegen des gestreckten Gr. der Joche in kompliziert elliptischer Form. Über der Vierung ein niedriger Tambour und eine halbkugelige Kuppel mit hoher Laterne; alles im hohen Dach des Langschiffs verborgen, nur die Spitze der Laterne wie ein Dachreiter aus dem First hervorragend. Die Fenster hoch und weit, mit $\frac{1}{2}$ kr. Schluß. Die Stuckdekoration (ausgeführt von *Joh. Bauer*) noch gänzlich ohne Tendenz zum Rok. Der Deckenmalerei (von *Luca Columba*) sind an den Gwbb. des Lhs. nur kleine Mittelfelder, erst an der Zentralkuppel die ganze Fläche zugewiesen. — Am WBau Doppeltürme; sie entwickeln sich nicht von unten auf, sondern bilden

8eck. Aufsätze über der Fassade, die sich fast wie die eines Palastes in 3 durch kräftige durchlaufende Gesimse geteilten Geschossen aufbaut.

Ausstattung. Von den Altären° ein Teil aus 17. Jh., d. i. aus der älteren K. herübergewonnen. Der Hochaltar im Aufbau c. 1750, Gemälde 1680 von *Oswald Onghers*, einem in Würzburg ansässigen Niederländer. Von Gliedern der Bildhauerfamilie *Kern* im nahen Forchtenberg der Bernhards- und der Johannes-A. 1630, der Kreuz-A. 1644, trocken im Aufbau, reich geschmückt mit Alabasterreliefs, elegante Arbeiten in italisierendem Geschmack. In der linken Seitenkap. der prachtvolle Dreifaltigkeits-A. 1628. — Prächtiges Abschlußgitter 1727 von *Bernhold* in Rotenburg. — Aus der alten K. mehrere Grabmäler. In bar. Nischen aufgestellt die Erzbilder° des Konrad v. Weinsberg † 1446 und seiner Gemahlin Anna v. Hohenlohe † 1437, ausgeführt um 1510—1520; merkwürdigerweise als freie Standbilder gegeben, die Oberkörper in $\frac{3}{4}$ Profildrehung, beim einen nach links, beim andern nach rechts, der Blick nach oben gewendet; man könnte glauben, daß sie in eine Kreuzgruppe eingeordnet waren. Der ehrliche Realismus der Darstellung läßt sie als Porträts erscheinen, was sie doch nicht sein können. Über den Ursprung der interessanten Arbeiten nichts bekannt. — Philipp v. Weinsberg † 1506 und Anna v. Weinsberg † 1509, Steinfragmente° einer größeren Epitaphkomposition.

Klostergebäude°. „Alte Abtei“ E. 16. und A. 17. Jh., ein behaglich breit hingelagerter Bau mit 2 niedrigen Geschossen, mächtigem Dach, reichen Ziergiebeln, ganz im Charakter der gleichzeitigen Hohenloheschen Schlösser und wohl z. T. von denselben Bauleuten; Inschriften an Portalen 1578, 1617, 1628, ein prächtiger Wandbrunnen 1697. Das Klostertor mit 8eck. T. 1621. — „Neue Abtei“ 1737—50. Der an die Fassade der K. sich anschließende Flügel in ähnlichen Formen wie diese (*Neumann* selbst?); bedeutendes Treppenhaus; Festsaal mit Deckengemälde von *C. D. Asam* 1753. — Der große Offiziantenbau im O der Abtei beg. 1700. — Im Kreuzgang in großer Zahl Grabsteine der umwohnenden Ritterfamilien, darunter Götz von Berlichingen 1562. Kapelle auf dem Kreuzberg. 1716 f. Hohes Oktogon. Die starken Mauermassen in Nischen aufgelöst, oben mit 3 Rängen Umgängen und Balkon. Über etwaige Beteiligung *Neumanns* liegen keine Nachrichten vor.

SCHORNBACH. W. Jagstkr. OA Schorndorf.

Dorf-K. 1472, umgestaltet 1732, alter OT. — Hübscher got. Taufstein. Steinkanzel und Kruzifix renss.

SCHORNDORF. OPfalz BA Cham. Inv.

Pfarr-K. 1766. Reicher Wappengrabstein° 1481.

Dehio, Handbuch. III. Bd.

SCHORNDORF. W. Jagstkr. OAmtstadt.

Stadt-K. 1477. Urspr. 3sch. Hllk., nach Brand 1634 1sch. erneuert. Der stattliche, ungewöhnlich in die Höhe gebaute, netzgewölbte Chor von 1501; aufwändig dekorierte Streben und Maßwerksgalerie. Die Fenster gute Muster des spgot. Typus. T. mit 4 4seit. und 2 8seit. Geschlossen. Von dem ehemals reichen Skulpturenschmuck des Äußeren wenig erhalten. Im Innern der n am Chor liegenden Kap. die Steinfigg. Jesses, aus dessen Brust der Stammbaum aufsteigt und in die von der Wand losgelösten Gwb. Rippen sich weiter verästelt. — Epitaphe zweier Bürgermeister 1611, 1634.

SCHRAMBERG. W. Schwarzwkr. OA Oberndorf. Inv.

Burgruinen Nippenberg, Schilteck, Berneck, Falkenstein; von letzterer die noch benutzte got. Erasmus-Kap. mit bmkw. Grablegungsrelief um 1500.

SCHREZHEIM. W. Jagstkr. OA Ellwangen. Inv.

Antonius-Kap. 1692. Eine Rarität der kleine rok. Fayence-Altar°.

SCHROBENHAUSEN. OBayern BAmtstadt. Inv.

Pfarr-K. 2. H. 15. Jh. 3sch. Hllk.º, Lhs. 5 J., Binnenchor mit 3, Außenchor mit 5 Polyg. Seiten (vgl. Frauen-K. in Ingolstadt), T. am n Ssch., Pfl. rund, ohne Kapitt., Sterngwbb. Am WGiebel ansteigender Kleebl.Fries in Terrakotta. — Gedenkrelief auf Herzog Ludwig den Gebarteten 1419 (dasselbe noch zweimal vorhanden, in Aichach und Friedberg). — Grabsteine unbedeutend.

SCHRÖTZBURG. Baden Kr. Konstanz.

Dorf-K. Bmkw. Hochrelief (von einem Altar), Maria auf Wolken kniend, von Engeln umgeben; von gleicher Hand Flügelreliefs aus dem nahen Wangen (jetzt in Rottweil, Lorenz-Kap.). Gewandstil verwandt der Madonna in Oberliezheim.

SCHRÖTHOFEN. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Dorf-K.º rom., 1sch., Apsis, turmlos, Füllmauerwerk mit Quaderverblendung. Am bar. Hochaltar gut geschnitzte Predella aus A. 16. Jh.

SCHROZBERG. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.

Pfarr-K. 1614 gotisierend; Chor-T. älter. — Ikon. Grabsteine der Berlichingen: Hans 1553, Margarethe 1525, Ursula 1555, Ernst 1546, Agathe 1517.

Schloß, wesentlich 16. Jh., formlos.

SCHÜPF, s. Oberschüpf und Unterschüpf.**SCHUSSENRIED.** W. Donaukr. OA Waldsee. — [D.]

Ehem. **Prämonstrat.-Klost.-K.** Eine flachged. got. Basl. in der Art der zu Saulgau, mittelgroß und von guten Raumverhältnissen, 1647

überarbeitet, wobei die dicht stehenden Pfl. Rundbogenverbindungen erhielten. Hoher schlanker, ebenfalls in SpRenss. rest. T. n am Chor. — Das bar. Tonnengwb. des Msch. von einem durchlaufenden Fresko eingenommen, auf dem das Leben der hh. Norbert, Augustin und Magnus geschildert ist; bez. *Joannes Zick* 1745. Hochaltargemälde 1717 von *Joh. Kasp. Sing* aus München. — Das in Nußbaum geschnitzte Chorgestühl 1717 von *G. A. Machein*; unter den vielen reichen dieser Zeit und Gegend eines der reichsten, ja in Überreichtum erstickend. Am Schlußaltar des n Ssch. bmkw. got. Madonna aus fr. 15. Jh. Die spgot. Skulpturen der Vorhalle nicht bedeutend.

Klostergebäude (Irrenanstalt). Den kolossalen Plan veranschaulicht das Modell in der Bibliothek; die Fassaden schlicht, der Massenrhythmus in Eckpavillons und Mittelrisaliten vortrefflich. Das Klst. sollte die K. symmetrisch umfassen (wie in Weingarten). Ausgeführt ist nur etwa ein Drittel. 1752—70 vom lokalen Maurermeister *Jakob Emele*. Als Urheber des Entwurfs findet sich *Dominikus Zimmermann* (vgl. Steinhausen) angegeben. Von ihm jedenfalls der Bibliothekssaal (15 : 28,5 m), ein ungemein heiterer, bequemer, einleuchtend zweckmäßiger Raum; die Bücherschränke in 2 Geschossen mit umlaufender Galerie; ganz in Weiß und Gold; nur die zierlichen gekuppelten Sll., die die in leichten Kurven bewegte Galerie tragen, von rötlichem Stuckmarmor; die vor ihm aufgestellten Statuengruppen von *Jak. Schwarzmann* aus Feldkirch veranschaulichen abwechselnd die rechten Glaubenslehren und die Häresien; das die ganze Decke einheitlich überziehende Freskogemälde von *F. G. Hermann* aus Kempten bez. 1757.

SCHÜTZINGEN. W. Neckarkr. OA Maulbronn. Inv.

Dorf-K. sprom., got. verändert. — „Großartige“ Wandmalereien um 1300, Marientod, jüngstes Gericht. — Ikon. Grabst. 1490.

SCHWABACH. MFranken BAmtsstadt. [D.]

Stadt-K. 1469—95, rest. 1831. Mittelgroße, breiträumige Halle von 6 J., der gestreckte Chor die unmittelbare Fortsetzung des Msch., die Ssch. niedriger, mit Schleppdach (vgl. S. Jacob in Nürnberg). Die Formen des Innern schlicht und derb; Hochwand des Msch. durch blinde Fenster belebt; einfache Kreuzgwbb. Turmstellung NW. — Hochaltar, jederseits 2 bewegliche und 1 fester Flügel; laut Vertrag 1506—08 von *Wolgemut* angefertigt; die Gemälde (Legende Johannes d. T. und S. Martins) galten früher für ein Hauptwerk *W.s*; in Wahrheit von einem wenig begabten Gesellen, der als jüngerer in der Stilentwicklung über *W.* hinaus ist. Das Schnitzwerk des Schreins trägt alle Merkmale des *Veit Stoß*schen

Stils und darf wegen der Vorzüglichkeit der Ausführung als eigenhändig angesehen werden; als Komposition indes wenig glücklich; figurig, also ohne Mittelpunkt, und durch die kniende Stellung Marias das Gleichgewicht vollends gestört; besonders bezeichnend für *V. St.* die Behandlung des Gewandes als Selbstzweck, von großer plastisch-malerischer Wirkung, aber die Körper ganz verschwinden machend. — Sakramentshaus 1505, nicht von *Adam Kraft*, die figürl. Plastik nur mittelmäßig. — Crucifixus in der Richtung des *Veit Stoß*.

Rosenberger Kap. am s Ssch. enthält jetzt 6 Altäre; der Abendmahlsaltar am Eingang nach Daun von *Veit Stoß* (?); unter den übrigen bmkw. der Katharinentaltar; er hat die selten vorkommende Form einer Einzelstatue unter Baldachin mit verschließbaren Flügeln; die Malerei nach Thode vom *Meister des Wolfgangaltars* der Nürnberger Lorenz-K. c. 1440—50; ist die Datierung richtig, so würde das Schnitzbild zu den frühesten Zeugnissen des nach 1440 eintretenden Stilwechsels gehören. Gemaltes Allerheiligenbild im Rosenkranz bez. *M S (Martin Schaffner?)*, Komposition wie auf der geschnitzten Tafel des *Veit Stoß* im Germ. Mus. Ölberg außen am Chor, c. 1510—20, nach dem allverbreiteten Schema, Arbeit handwerklich. Grabstein des Hans Rosenberger, roter Marmor, 1510.

Spital-K. 1755.

Gottesacker-Kap. spgot. Epitaphe 16.—18. Jh.

Französisch-reformierte K. 1686.

Rathaus 1509, unbedeutend.

Marktbrunnen 1716, stattlicher gut geführter Aufbau, „inventiert“ von *J. W. v. Zocha*, Figg. von *J. Ch. Fischer*.

SCHWABBRUCK. OBayern BA Schongau. Inv.

Dorf-K. Got. $\frac{3}{8}$ Chor, neben ihm (N) rom. T., Lhs. bar. Flachtonne mit Stichkappen. Deckengemälde von *J. A. Huber* 1796. Hübsches Meßgerät, augsburgisch, 17. Jh.

SCHWABEN. OBayern BA Ebersberg. Inv.

Dorf-K. 1671. Derbe Stuckatur° der Schlierseer Schule. 3 große Altäre 1680 von Meistern aus Grafing.

Maria-Hilf-Kap.° 1721. Quadr. mit 4 Conchen.

SCHWÄBISHOFEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. — Sch. VI.

Dorf-K. 1735. Kleiner, nicht schlecht durchgeführter Bau im Übergang vom Bar. zu Rok. — Auf der Emporenbrüstung Kreuztragung mit sehr ausgedehntem Zuge, um 1735.

SCHWABMÜHLHAUSEN. B. Schwaben BA Schwabmünchen.

[Sch.]

Pfarr-K. Fresken von *J. B. Enderle* 1759.

SCHWABMÜNCHEN. B. Schwaben BAmtsstadt. [Sch.]

Pfarr-K. um 1670, Lhs. A. 19. Jh. verändert. T. sprom., oben got. — Wirkungsvolle Altäre um 1685 mit modernen Figg. Gegenüber der Kanzel Ölgemälde bez. *X. a Rosa Veronens. 1786*, noch ganz bar. empfunden. Kelch von *Lang* in Augsburg 1742. Kasten und Lavabo in der Sakristei c. 1720 mit hübschen Ornament-schnitzereien.

Frauen-Kap. 1571 (?), noch durchaus spgot. Im Chor Netzgwb., im Lhs. Lattendecke, durch kunstvoll verschlungene Stäbe belebt. Pompöse Bar. Altäre c. 1660, der Choraltar mit vorzüglichen Schnitzwerkgruppen. An der SWand lebensgroße Madonna mit 4 Engeln, Holz, um 1670, noch im hoheitsvollen Renns. Geschmack.

SCHWABSOIEN. OBayern BA Schongau. [Sch.]

Pfarr-K. erb. c. 1790 mit gleichzeitiger Einrichtung, die klassizistischen Formen harmonisch und von edler Wirkung. An der NWand bmkw. Madonna E. 15. Jh. Auf dem l. Seitenaltar Pietà 16. Jh.

SCHWAIG. NBayern BA

Dorf-K. Flachged. rom. Sch. Die steinernen Träger der Dachbalken noch erhalten, mit Köpfen verziert. Chor im Erdgeschoß des mit Tonnengwb. gedeckten OT.

SCHWAIGERN. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.

Stadt-K. Der ansehnliche spgot. Bau des *Bernhard Sporer* (vgl. Oehringen) von 1514 in eigentümlicher Weise mit den Resten der rom. K. in Verbindung gebracht: das 10 m br. Sch. hat an der SSeite die jener Zeit üblichen tiefen Kapp. zwischen den nach innen gezogenen Strebepfl.; auf der NSeite die gleiche Anlage, nur anstatt der Wand Arkaden, geöffnet gegen das als Ssch. benutzte rom. Lhs. Das Gwb. in der spätestgot. Form einer $\frac{1}{2}$ kr. Tonne mit Rippen in Netzfig.; an den Rippenanfängern Halbfigg. der 12 Apostel. Die Schmuckformen geben das Spätgotische in geistreicher Auffassung; im W zierliche Orgelempore. Eingezogener langgestreckter, $\frac{3}{8}$ geschl. Chor. Im no Winkel der (den ursp. Chor enthaltende) rom. T. von trefflicher Behandlung. Zwillingsfenster unter dem Kirchendach verborgen. 3 Sakramentshäuschen: das älteste (? 13. Jh.) im alten Chor; das zweite, von *Sporer* 1520, im neuen; ein drittes in der Kap. des Nschiffs. — Kanzel, Taufstein, Chorstühle aus derselben Zeit. — 3 gute spgot. Schnitzaltäre, z. T. doppelflügelig; ein in allen Teilen gemalter bez. *JMR 1510*. — Im NSch. spgot. Crucifixus, überlebensgroß, vorzüglich.

Schloß 1702, im 19. Jh. erweitert. — Mehrere bmkw. Wohnhäuser.

SCHWANDORF. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.

Stadt-K. ursp. got., 1678 umgebaut von *Pietro Spineta*, neugot. erweitert. — Epit.° B. v. Vestenberg † 1556, aus der Eichstätter Schule.

Wallfahrts-K. auf dem Kreuzberg. Einfacher Barockbau von 1678.— Flotte Rok. Ausstattung. Interessante Votivbilder. Einfache breite **Giebelhäuser**, viele gestaffelt. — **Stadtmauern** und **Türme** aus 15. Jh.

SCHWANINGEN. MFranken BA Ansbach.

Schloß. Bedeutender Bau des *Blasius Berwart* 1603—10; 1729 umgebaut von *G. W. v. Zocha* als markgräfl. Lustschloß; verwüstet und z. T. abgetragen; erhalten die Hauptflügel, die einen Vorhof und einen Haupthof einschließen.

SCHWARZACH. NBayern BA Deggendorf.

Pfarr-K. 1sch. spgot., Netzgwb., Maßwerkfenster, Sakramentshäuschen.

SCHWARZENBERG. MFranken BA Scheinfeld.

Schloß der gleichnamigen Grafen. Nach Brand 1607 Neubau mit Benutzung von Visierungen angesehenster Meister, *Elias Holls* von Augsburg und der beiden *Wolf* von Nürnberg. Die Anteile unsicher. An *Holls* Formensprache erinnert im einzelnen wenig (etwa der Treppen-T., vgl. Zeughaus in Augsburg), wohl aber die Großzügigkeit und Einfachheit in der Anlage der einzelnen Gebäude, während die Gruppierung noch an das ma. Bergschloß erinnert. Sehr imposant in der Landschaft. Hauptschauseite der SFlügel mit 4 Zwerchgiebeln und großen polyg. Erkern an den Ecken; im Innern Säle mit schönen Decken. Der Bau durch den 30j. Krieg unterbrochen. Der NFlügel 1669 f. von *Paul Platz* aus Belfort (vgl. Weikersheim). Hauptturm 1672 von *Melchior Beck* von Ansbach und *Wilh. Schneider* von Würzburg. Durchgreifende Instandsetzung des ganzen Baues voll. 1902.

SCHWÄRZENBERG. OPfalz BA Roding. Inv.

Ruine einer kleinen, bereits im 12. Jh. genannten Burg; Bruchstein mit großen Eckquadern; genauere Stilmmerkmale fehlen.

SCHWARZENBURG. OPfalz BA Waldmünchen. Inv. III.

Burgruine. Ringmauern am oberen und unteren Burghof wohl 1. H. 12. Jh. Neben dem oberen Tor rom. Kap., Gr. rck., in der Mitte der Langseiten je 1 derbe Sl. mit Würfelknau und Ecksporen. Die Baureste einer jüngeren Periode auf 1439 und 1504 zu beziehen.

SCHWARZENFELD. OPfalz BA Nabburg.

Pfarr-K., ausgezeichnet durch reiche Stuck- und Freskendekoration, um 1760.

- SCHWARZENTHONHAUSEN.** OPfalg BA Parsberg. Inv.
Dorf-K. rom. 13. Jh. Quadr. Chor im OT. Veränderungen 17. Jh.
- SCHWARZHOFEN.** OPfalg BA Neunburg. Inv.
 Ehem. Dominik. Nonnen-K., gegr. im 13. Jh., Neubau 1717, nicht bedeutend. — Klostergebäude aus 18. Jh. erhalten.
- SCHWARZLACK.** OBayern BA Rosenheim. Inv.
Wallfahrts-K. 1750. Der interessante Gr. erinnert an die K. in Berbling, die Ausführung dürftig.
- SCHWÄRZLOCH.** W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.
 Ehem. Kirche rom. A. 13. Jh. Das ursp. flachged. Sch. jetzt als Wohnhaus umgebaut, außen ringsum der alte Sockel und an der SSeite Rundbg. Fries mit flachskulptierten Grotesken; sodann bei der Tür ein langgeflügelter Engel^o in $\frac{1}{2}$ Lebensgröße (das untere Stück der Gegenfigur in der Scheune eingemauert). Am besten erhalten der Chor^o, Quadrat mit stark steigendem Kreuzrippengwb. auf Ecksll., deren Kappt.^o aus einem älteren Bau zu stammen scheinen; an den Ecken wohlgegliederte, diagonal gestellte Strebepfl. Kraftvolle durchgebildete Apsis.
- SCHWEINBERG.** Baden Kr. Mosbach. Inv.
Burgruine. Spärliche Reste einer großartigen rom. Anlage. Der Bergfrid um 1100, der Sockelstein^o wie am Wertheimer. Verschleppt (an einem Stall des Gutshofes eingemauert) prachtvolle Umrahmung^o eines Doppelfensters in Flachskulptur, 12. Jh.
- SCHWEINDORF.** W. Jagstkr. OA Neresheim.
Dorf-K. rom. mit OT., sehr verbaut. — Spgot. Ausstattung.
- SCHWEITENKIRCHEN.** OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.
Dorf-K. spgot., Netzgwb. — Gute geschnitzte Gruppe, Gottvater mit dem Leichnam des Sohnes, A. 16. Jh.
- SCHWENDI.** W. Donaukr. OA Laupheim.
Pfarr-K. 1561, barockisiert 1724. — Aus der Renss. trefflich geschnitztes Chorgestühl und Epitaphe. Schnitzaltar E. 15. Jh., gelobt die Gemälde der Predella.
- SCHWENNENBACH.** B. Schwaben BA Dillingen. — St. IV.
Pfarr-K. 1758. Hübsche harmonische Innenwirkung. Fresken von Anwander 1758.
- SCHWIEBERDINGEN.** W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv.
Dorf-K. 1495 von Peter v. Koblenz stattlich und vornehm umgebaut; Spuren des älteren Baues am flachged. Sch.; der 2achsige, polyg. geschl. Chor höher; hoher WT. — Standbilder der hh. Petrus und Georg bez. E. W.; die Gurten des Chors auf Apostel-Brustbildern; turmartiges Sakramentshaus; Taufstein^o; unter der neuen Kanzel Wappenengel mit Dornenkrone; heraldische Grabst. 1348, 1350, ikonische 1498, 1563, 1572, letzterer besonders schön. — Befestigter Kirchhof.

SCHWINDEGG. OBayern BA Mühldorf. Inv.

Schloß. Große Wasserburg 1594 ff. Die Architekturformen° derb und schmucklos, doch interessant die Anlage und von großem malerischen Reiz die Gesamterscheinung. Außen quadr. mit 4 polyg. Ecktürmen (vgl. Tüßling), innen quadr. Hof, an 2 Seiten mit Lauben.

SCHWINDKIRCHEN. OBayern BA Mühldorf. Inv.

Pfarr-K. 1783. Stattliche zentrale Anlage ähnlich Buchbach. Die mit Liebe durchgeführte Dekoration° schwankt zwischen eingetrocknetem Rokoko und tastendem Klassizismus. Ausmalung vom Münchener Hofmaler *Chr. Wink.* Stuckierung von *F. X. Feichtmair.* Die Altarausstattung 1792.

SECHTENHAUSEN. W. Jagstkr. OA Ellwangen. Inv.

Pfarr-K. Kernbau rom., Umbau 1741, Chor unter dem OT.

SEDLHOF. OBayern BA Schongau. Inv.

Feldkapelle. Mehreres von Holzplastik des sp. 15. und fr. 16. Jh. Namentlich bmkw. Tod der Maria von einer ehemaligen Predella.

SEE. NBayern BA Landau.

Dorf-K. Kleiner romanisierender Bau mit quadr. Chor.

SEEBARN. OPfalz BA Neunburg. Inv.

Pfarr-K. um 1400; nur der Chor gewölbt, 2 J. Kreuzgwb. und $\frac{5}{8}$ Schluß. Reste von Wandmalerei aus 2. H. 15. Jh., gering handwerklich. Madonna auf der Mondsichel° 2. H. 15. Jh. Lebensgroßes spgot. Holzkruzifix. 12 Brustbilder der Apostel auf Leinwand gemalt, 18. Jh., nicht schlecht. — Befestigter Kirchhof noch got., über der Eingangspforte T. mit Glocke von 1503. Derber, stattlicher Ölberg° um 1510.

SEEFELDEN. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Dorf-K. spgot. flachgedeckt. In den Chor eingerückt rom. T., sehr dicke Mauern mit Schießscharten, im Obergeschoß gekuppelte got. Fenster. — Im Sch. große Kreuzigungsgruppe 16. Jh.

SEEQ. B. Schwaben BA Füßen. [Sch.]

Pfarr-K. 1703. Stattlicher Bau des tüchtigen Füßener Meisters *Jakob Herkomer.* Bestimmend für den Eindruck die Dekoration von 1766—70. Die Stuckierung wahrscheinlich von *Joseph Fischer* aus Füßen, die Deckenmalerei 1770 von *J. B. Enderle* aus Donauwörth. Der Choraltar gutes Beispiel des Rokokotypus. Auf den Seitenaltären Gemälde von *Riepp.*

SEEON. OBayern BA Traunstein. Inv.

Ehem. **Benedikt.-Klst.** Den Kern bildet eine rom. Säulenbasil. Um 1430 durch *Konrad Bürkel* von Burghausen eingewölbt. Weitere Veränderungen nach Brand 1561 und im 17. Jh. — Gr. 3sch. mit 8 Achsen, kein Qsch., Ssch. platt, Msch. 3seit. geschl. Die rom. Sll. beim got. Umbau 8eck., beim Rennss. Umbau quadr. ummantelt.

Tonnengwb. mit Stichkappen; kräftige Bildung der netzförmig geordneten Rippen, in den Ojochen an jeder Rippenkreuzung runde Schlußsteine (eine Eigentümlichkeit der Burghäusener Schule). Über dem got. Gwb. die ursp. rom. Fenster. — 2 8eck. rom. WTürme, nach 1561 mit geschweiften Kuppeldächern. Vor der Turmfassade rom. Vorhalle von 2 J. Prälaten-Kap. mit Stuckmarmoraltar 1758. — Bedeutend die Tumba^o zum Gedächtnis des Stifters Pfalzgrafen Arib^o (10. Jh.) 1395—1400; an den Seitenwänden geschweifte Arkatur, darin der erste Abt und Wappenschilder; auf der Platte Reliefbild Aribos; besonders interessant die ornamentale Umrahmung. Unter den einfacheren Grabsteinen ebenfalls mehrere wertvolle: Abt Simon Farcher^o 1412, Abt Erhard 1438, Abt Neuhauser 1533, Abt Paulus 1602. Andere im Kreuzgang. — Glocke^o im ST. mit einem Reliefkranz von nackten Genien nach Plaketten von P. Flötner.

Konventsbau, um den Kreuzgang gruppiert; Laiminger-Kap. und Kapitelsaal A. 15. Jh., got. Treppenhaus, got. Keller^o. Abts-Kap. 1753.

SEESHAUPT. OBayern BA Weilheim. Inv.

Kirche 1479, umgestaltet im 17. Jh. — In der Sakristei beachtenswerte Goldschmiedearbeiten E. 15. Jh.

SEGRINGEN. MFranken BA Dinkelsbühl. — Sch. III.

Pfarr-K. Lhs. rom., Chor got., WT. mit offener Vorhalle im Erdgeschoß rom., erinnert im Detail an die Pfarr-K. in Dinkelsbühl. Lettner mit 2 Ciboriennaltären. Hochaltar, spgot. Schnitz- und Malwerk. Außen Ölbergrelief.

SEIBERSTORF. NBayern BA Pfarrkirchen.

Dorf-K. Hübscher spgot. Quaderbau, ringsum wohlgegliederte Streben. — Bmkw. Pietà M. 16. Jh.

SEITINGEN. W. Schwarzwkr. OA Tuttlingen. Inv.

Pfarr-K. 1759. Tüchtige Deckengemälde von F. Herrmann.

SELIGENTAL. NBayern, s. Landshut.

SELIGENTAL. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Ehem. Nonnen-Klst. gest. 1265, jetzt profaniert. Schlichter 1sch. Bau mit 1/2 kr. Apsis, Hauptportal frgot. Die einfachen Klausurgebäude im 16. Jh. umgebaut.

SENNFELD. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Dorf-K. 1616. Bmkw. Ausstattung: reizvolle steinerne Kanzel bez. PK 1617. Von derselben Hand das große, recht achtbare Wandgrab^o der Margarethe v. Carben † 1615; 3 kleinere Epitaphe^o aus derselben Zeit. Außen 3 bmkw. Spruchtafeln^o. Berlichingensches Schloß 1713.

SIEBNACH. B. Schwaben BA Mindelheim. [Sch.]

Pfarr-K. Erb. 1717. Stuckaturen in Wessobrunner Art. Gute Einrichtung in frühklassizistischem Stil.

SIEGENSTEIN. OPfalz BA Roding. Inv.

Burgruine. Die wenigen Mauerreste, z. T. Buckelquadern, mutmaßlich 12. Jh. — Unterhalb des Burgberges sprom. Schloß-Kap. mit Apsis.

SIEGERTSBRUNN. OBayern BA München I. Inv.

Pfarr-K. Zu nennen wegen etlicher Holzskulpturen aus 16. und 17. Jh., namentlich gut eine spätestgot. h. Barbara.

Wallfahrts-K. S. Leonhard. Trotz der starken Beimischung got. Formen einheitlicher Bau des 17. Jh. Ausmalung des Chorgwb. durch Hofmaler *Demmel* 1785, der übrige Raum 1793 von *Chr. Wink.* Hochaltar E. 17. Jh. 2 niedliche für den klassizistischen Zopf bezeichnende Seitenaltäre in Stuckmarmor, im Mittelfelde je 1 große Statue, 1793.

SIEGSDORF. OBayern BA Traunstein. Inv.

Pfarr-K. 1779, mit got. WT. in der Art von Deinting.

SIESSEN. W. Donaukr. OA Saulgau. [Pfeiffer.]

Dominik.-Frauenklst.-K. 1726—33 von *D. Zimmermann*. 1sch. mit Flachkuppeln zwischen Gurten; die stark vortretenden Wandpfeiler belebt durch Doppelpilaster. Die Eigenart des Meisters kommt besonders im geschweiften Umriß der Fenster und der vorzüglichen, fein in Farbe abgetönten Stuckdekoration zum Ausdruck. — Rom. Kruzifix und Leuchter.

SIGMARINGEN. Hohenzollern. Inv. [D.]

Pfarr-K. 1757. Bmkw. nur die Tür° der Nische des h. Fidelis, stark versilbert, Reliefs der 14 Nothelfer, A. 16. Jh. Schöner Kelch 14. Jh.

Ehem. **Kloster Hedingen.** Die K. 1681.

Josephs-Kap. 8seit. Kuppelbau von 1789.

Fürstl. Schloß. Sehr ausgedehnt, doch arm an Kunstformen. Der große T. könnte bis 12. Jh. zurückgehen. — Über dem Hauptportal schönes Relief von 1526, Sühnebild für den erschlagenen Grafen v. Werdenberg, in der Umrahmung reine Renss. Formen (wohl von einem Augsburger, etwa *A. Dauer?*). — Die höchst bedeutenden Kunstsammlungen haben keine Beziehung zum Ort.

SIGMERSHAUSEN. OBayern BA Dachau. Inv.

Kirche. 1755 von *J. M. Fischer*. (Es interessiert, den großen Meister einmal an einer ganz schlchten Aufgabe kennen zu lernen.) Rck. mit abgerundeten Ecken, im O schmälerer rck. Chor, im W ein von 2 Treppenhäusern flankierter T. Die Pilaster der Wandgliederung gehen ohne ausgesprochene Kaptt. in die Gesimse über. Deckengemälde bez. *F. J. Degle* 1755.

SILLERSDORF. OBayern BA Laufen. Inv.

Dorf-K. wohl noch 14. Jh. 1sch. mit nicht abgesetztem $\frac{5}{8}$ Chor, Kreuzgwb. auf $\frac{1}{2}$ eck. Diensten. Neben dem Eingang zur Sakristei rom. Sl. °.

SIMBRUNN. MFranken BA Dinkelsbühl. — St. III.

Dorf-K. Bmkw. der WT. in feinen, edlen sprom. Formen; das rom. Sch. verunstaltet. Chor got. Befestigter Kirchhof.

SIMMERBERG. B. Schwaben BA Lindau.

Pfarr-K. Sitzende Marienstatue um 1400.

SINDELBACH. OPfalz BA Neumarkt.

Pfarr-K. Frgot. Anlage, mit Chor-T. Stuckatur um 1720. Taufe, originelles Schnitzwerk um 1680. Marienschnitzbild E. 15. Jh.

SINDELFINGEN. W. Neckarkr. BA Böblingen. Inv. [D.]

Ehem. **Benedikt.-Klst.** Gegr. von Graf Adalbert v. Calw, dem Wohltäter Hirsaus. Die zu 1083 gemeldete Weihe kann nur einen provisorischen Bau betroffen haben; die Weihe der Krypta 1090 bezieht sich auf den jetzt vorhandenen, der somit einer der ältesten und unter ihnen der relativ besterhaltene in Württemberg ist. (Rest. um 1860 durch Leins.) Zur Hirsauer Schule zu rechnen zwar nicht in der Anlage, wohl aber in den von der schwäbischen Landschaftsübung erheblich abweichenden Kunstformen. — Querschifflose Pfl. Basl., 8 Ark., 3 gleichlaufende Apsiden. Das liturgisch zum Chor geschlagene Ende des Msch. war stark überhöht, wie man an den Pfl. noch erkennt; die darunter befindliche Krypta in neuerer Zeit zerstört, einzelne Sil. an der Kanzel wiederverwendet. Querschnitt nach dem von den Hirsauern gern angewendeten Proportionsschema des gleichseitigen 3 Ecks. Pfl. und Arkadenöffnungen fein und schlank proportioniert. Die Pfl. haben in den Kanten eingeglegte Rundstäbe mit steilen attischen Basen und unvollkommenen Würfelknäufen. Außen an der Apsis feingegliederte Blendnischen und Gesimse mit deutschem Band, an den Langseiten schlichte Bg. Friese. Die Mauertechnik unter dem jetzigen Verputz nicht sicher zu beurteilen, anscheinend Quaderwerk. — Der T., mit kurzem Abstand von der K., auf der SSeite. — An der WTür bmkw. rom. Beschläg. — Steinerne Relieftafel von 1477, Graf Eberhard im Bart und seine Mutter Mechthild knien vor dem Schmerzensmann.

Stattliches **Fachwerkhaus** von 1698, die sog. alte Burg. Daneben eines von 1592.

Marktbrunnen mit dem Standbild Herzog Ulrichs, 1544.

SINDOLSHEIM. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Dorf-K. 1502. Einfach quadr. ohne Chor. Zu beiden Seiten des Altars eingebaut steinerne Herrschaftsemporen° in feiner gotisieren-

der FrRenss. [4 Holzskulpturen°, Reste eines Altarschreins, von *Riemenschneider*; jetzt Kunsthalle Karlsruhe.]

SIPPLINGEN. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Rathaus. Einfacher Holzbau mit schönem getäfelten Saal 16. Jh.
Altes Torkelhaus.

SIRNAU b. Deizisau. W. Neckarkr. OA Eßlingen. Inv.

Ehem. **Kloster-K.** 1241. Überrest der Schiffswand mit spitzbg.
Schlitzfenstern. — Großer rom. Taufst. kufenförmig.

SITTELSDORF. NBayern BA Rottenburg.

Dorf-K. Zu nennen wegen der Reste guter Altarplastik aus
A. 16. Jh.

SIXTHASELBACH. OBayern BA Freising. Inv.

Dorf-K. spgot. Sie hat vorzügliche Holzfigg. E. 15. bis A. 16. Jh.

SÖFLINGEN. W. Donaukr. OA Ulm.

Ehem. **Kloster-K.** 1693. Interessant der **Klosterhof**, „ein eigen-
tümliches Mitteldorf zwischen Dorf und Stadt“.

SOLITUDE. W. Neckarkr. OA Leonberg. — Abb.: Kick und
Pfeiffer.

Lustschloß. 1763 ff. von *J. Fr. Weyhing* und (wesentlicher) *P. L. De la Guépière*. Die 1767 hinzugekommenen Nebengebäude z. T. wieder verschwunden. — Die im Rokoko hochentwickelte Kunst der Grundrißgestaltung offenbart sich hier in einem besonders reizvollen Beispiel. 1stöckig auf hohem Unterbau, zu dem Rampen hinaufführen. Dominierender Mittelsaal, der ovale Gr. auch in der Außenansicht kenntlich gemacht. Wenige komfortabel disponierte Nebenräume. Im Außenbau treffliche Abstufung und Silhouettierung, das Detail schon mit einem Anflug von Klassizismus.

SOLLN. OBayern BA München I. Inv.

Dorf-K. Der 3seit. Chor und seitliche T. sp. 15. Jh. Lhs. 18. Jh. — Auf dem Hochaltar hübsches Schnitzwerk von 1760. Auf dem n Seitenaltar vorzügliche Gruppe der Trinität als Gnadenstuhl, um 1520.

SOMMERSDORF. MFranken BA Feuchtwangen.

Schloß der Frh. v. Crailsheim; „zeigt uns einen großen und starken Adelssitz des endenden Mittelalters“.

SONTHEIM. W. Neckarkr. OA Heilbronn. Inv.

Dorf-K. 1720, stattlich.

Deutschherrisches Lusthaus 1688. **Burgruine Ebersberg.**

SOSSAU. NBayern BA Straubing.

Wallfahrts-K. Chor 14. Jh. mit schönem Maßwerk und eigentümlichen Streben, Dekoration 1707—34 in reichem Barock. Hochaltar 1777, Gnadenbild 14. Jh.

SOYEN. OBayern BA Wasserburg. Inv. ~~REISENMATR~~
Dorf-K. Netzgwb. Bau des 15. Jh. Eine Menge Holzplastik.
 Sehr gut 2 Heiligenbüsten im Chor, E. 17. Jh. Rotmarmor-
 platten mit Bildnisreliefs von Geistlichen.

SPAICHINGEN. W. Schwarzwkr. OAmststadt. Inv.
Stadt-K. 1723, Sattel-T. 1507, unterwärts rom.
 K. auf dem Dreifaltigkeitsberge 1666, erweitert 1763, reich aus-
 gemalter und stuckierter Zentralbau.

SPALT. MFranken BA Schwabach. [D.]
 Ehem. Chorherrenstift mit 2 Kirchen. Die obere ist die ältere;
 ursp. rom. Basl., flachgedeckt, querschifflos, doppeltürmig. Am
 Chor und einem T. verraten Bg. Friese die rom. Mauerteile. Der
 bar. Umbau als Pfl. Basl. mit Kreuzgwb. handwerklich ordinär. —
 Mehrere Bildnisepitaphe aus der Schule *Loy Herings*.

Untere K. Stiftung des Nünberger Burggrafenpaars Konrad
 v. Hohenzollern und Agnes v. Hohenlohe. Die got. Turmfassade
 noch zu erkennen. Im übrigen rok. Umbau als 1sch. Saal mit
 Stichkappentonne; die Dekoration recht achtbar; bmkw. Chor-
 stühle in Eichenholzschnitzerei; Deckengemälde bez. *Kirzinger*
Monacensis 1770. Epitaphe jetzt auf dem Kirchhof.
Stiftsherrenhaus 1736.

SPEIDEN. B. Schwaben BA Füssen. [Sch.]
Kapelle mit reicher, schwerer Stuckatur c. 1680 von einem Ange-
 hörigen der Wessobrunner Schule.

SPEINSHARDT. OPfalz BA Eschenbach.
 Ehem. Prämonstrat.-Klst. gegr. 1145. Der jetzige künstlerisch
 recht bmkw. Bau A. 18. Jh. 1sch. tonnengewölbter Raum mit
 schwach eingezogenem, gerade geschlossenem Chor. Seiten-Kapp.
 mit hochliegenden Oratorien. Ganze L. 54 m. Die Stuckdekoration
 bedeutend; sie erinnert durch das wuchtige Relief und die ge-
 drängte Formenfülle an Waldsassen. Für Fresken nur kleinere
 Medaillons übrig gelassen. Fassade 2türmig. — Stattliches Kloster-
 gebäude, die geputzten Flächen polychrom behandelt.

STACHESRIED. NBayern BA Kötzing.
Schloß 1692, an der Fassade 3 einfache Giebel, 2 Erker an den
 Ecken.

STADLERN. OPfalz BA Oberviechtach. Inv.
Pfarr-K. Der rck. Chor hat 2 got. Kreuzgwbb. auf langgestielten
 Konsolen. Flachged. Lhs. 18. Jh.

STAUMBÜHEL. NBayern BA Kötzing.
Pfarr-K. Der eingezogene quadr. Chor 1352 (?). — Recht gut die
 im Lhs. zerstreuten Figg. des ehem. Hochaltars um 1500.

STAMMHEIM. W. Schwarzwkr. OA Calw. Inv.

Pfarr-K. 1790, ma. Chor-T.

Burgruine Waldeck, eine der größten im Schwarzwald.

STAMMHEIM. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv.

Dorf-K. Chor 1487, das niedrigere Sch. 1522. — Chorgestühl mit eingegrabener Flachschnitzerei; Sakramentshäuschen turmartig im 3 Eck vorspringend; Taufst. von naturalistischem Astwerk umklammert; herald. Grabst. derer v. Stammheim 1361, 1397, 1415; ikonischer 1513.

Rathaus 1595. Schloß 1579.

STANDORF. W. Jagstkr. OA Mergentheim.

S. Ulrichs-Kap. Interessanter sprom. Zentralbau (vgl. Grünsfeldhausen, Oberwittighausen). Oktogon mit vorgelegtem schmal-rck. Chorraum, $\frac{1}{2}$ kr. Apsis, flankiert von 2 Türmen. Schmuckformen nicht reich, aber vorzüglich. Erhaltungszustand schlecht. An einem der Türme vorgekragter Runderker. — Einfache Chorstühle 1569. Frgot. Altarkruzifix mit langem Lendenschurz.

STARNSBERG. OBayern BA München II. Inv. [D.]

Pfarr-K. gew. 1768. Im Lhs. 2 J., dann schräge Einziehung zum Triumphhb., quadr. Chor mit Segmentapsis. Das Äußere ganz einfach, das Innere, von besten Münchener Künstlern dekoriert, ist ein Hauptbeispiel des späten Rok. Am Hochaltar schon die Wendung zum Klassizismus; wahrscheinlich als Ganzes, jedenfalls die Holzgruppe der h. Familie, von Ignaz Günther. — Deckengemälde von Chr. Wink.

STÄTZLING. OBayern BA Friedberg.

Kirche 1696. 1sch. mit Seiten-Kapp., Archt. nüchtern, aber reiche und interessante Stuckdekoration.

STAUCHHARTING. OBayern BA München II. Inv.

Kapelle. Altar A. 18. Jh., das Holzrelief mit Anna selbdritt um 1520 den besten Arbeiten der Münchener Schule zuzurechnen.

STAUDACH. OBayern BA München II. Inv.

Dorf-K. got. A. 16. Jh. Guter Schnitzaltar aus derselben Zeit.

STAUFEN. B. Schwaben BA Dillingen. [Sch.]

Pfarr-K. Neubau von 1893. Wappengrabplatte von 1419 (v. Westerstetten) und jüngere Erinnerungssteine für Syrgen von Syrgenstein. Kruzifix mit Heilandsfig. vom Ende des 14. Jh., ungeschickt gefaßt. Monstranz, dat. 1618, stilistisch sehr merkwürdig, in der Komposition noch got., die Einzelformen Renss., Augsb. Arbeit von Marx Neher.

STAUFENECK. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.

Schloß (der Erzb. v. Salzbg.) A. 16. Jh., durch gute Erhaltung interessant, an sich nicht bedeutend. Anschauliche Folterkammer.

STAUFENECK. W. Donaukr. OA Geislingen.
Große Burgruine. Hauptburg mit rundem Bergfrid.

STEFLING. OPfalz BA Roding. Inv.
Schloß. z. T. Ruine, z. T. bewohnt, künstlerisch ohne Interesse.
 Rest eines 4 seit. Bergfrids in Buckelquaderwerk. In der unregelmäßig angelegten Kap. (vielleicht erst aus 18. Jh.) ein rohes rom. Holzkruzifix und einige spgot. Heiligenfigg.

STEIN A. KOCHER. Baden Kr. Mosbach. Inv.
Wasserschloß Presseneck. aus der Blütezeit der Renns. (Inschr. 1582, 1583), prunklos gefällig. An der Vorderseite des umbauten Rechtecks Hofmauer mit Brückenportal, flankiert von den geschwungen umrissenen Giebeln der Querflügel; der s derselben ist Hauptbau; großer Flur; Treppen-T.

STEIN. OBayern BA Traunstein. Inv.
Schloß. Interessant durch die Anlage als Höhlenschloß; die wenigen Kunstformen aus sp. 15. Jh.
Gasthaus. Großes, einfacheren Schloßanlagen sich näherndes Gebäude mit 4 (jetzt) 2 Ecktürmen, vgl. Niederseeon.

STEIN. B. Schwaben BA Immenstadt. [Sch.]
Pfarr-K. Epitaphe von Herren v. Laubenberg 1493 und 1517.

STEINBACH. B. Schwaben BA Memmingen. [Sch.]
Pfarr-K.- und Wallfahrts-K. Beg. c. 1740, voll. 1753. Bauherr Reichsstift Roth O. Praem. Ein sehr gefälliger Bau im Vorarlberger Schema. Außenbau gut gegliedert durch querschiffartige Risalite, Pilaster und 2 Reihen Fenster; Fassade in geschwungener Linie geführt, aus ihr wächst der einzige T. heraus. Innen ausgebauchte Langseitemporen zwischen den einspringenden Mauerpfilern; im Lhs. 4 J., Spiegeldecke mit einheitlichem großen Fresko, zwischen den Pfl. Quertonnen. Chor mit seitlichen Begleiträumen, die sich im Obergeschoß mit weiten Bogenstellungen gegen das mit Flachkuppel abschließende Chorquadrat öffnen; im Altarhaus 2 Altäre übereinander, geschickt angeordnet. Vortreffliche Lichtführung. An den Deckenflächen 27 Fresken von *Franz Gg. Herrmann* 1753 (?). Stuckatur hervorragend. Reiche Einrichtung aus der Erbauungszeit. Wertvolle Paramente.

STEINBACH. Baden Kr. Mosbach. Inv.
Kapelle, hübscher kleiner Bau von 1494, leicht verändert 1514. Steinkanzel, schlicht, von bmkw. guten Verhältnissen, bez. 1564, aber noch got. — Schnitzaltar A. 16. Jh.

STEINBACH. W. Jagstkr. OA Hall. Inv.
Pfarr-K. Vom rom. Bau der Chor-T. mit Apsis und tonnen gewölbten Seitenräumen erhalten. Sch. 1717.
 An den Straßen nach Komburg, Hall, Hessental **Tortürme** aus 16. und 18. Jh.

STEINBRÜNNING. OBayern BA Laufen. Inv. 1031041042

Dorf-K. spgot. um 1500, gewöhnliche Anlage mit Verwendung rom. Mauersteile.

STEINEKIRCH. B. Schwaben BA Zusmarshausen. [Sch.]

Pfarr-K. Fresken von *Jos. Christ* 1760.

STEINGADEN. OBayern BA Schongau. Inv. [D.]

Ehem. Prämonstr.-K. Das Klst. gegr. 1147 von Herzog Welf VI., die K. gew. 1177. Die bar. Umhüllung des Inneren c. 1740—50 hat den ursp. Kernbau unangetastet gelassen. Einer der bedeutendsten rom. Bauten im Alpenvorlande. Querschifflose und kryptenlose flachged. Pfl. Basl. Von den je 9 Ark. fallen 5 auf das Laienhaus, 4 auf den Chor; die Grenze bezeichnet durch ein verstärktes Pfeilerpaar, von dem aus Bgg. quer über das Msch. und die Ssch. geschlagen sind; ähnliche Bgg. sondern die Turmhalle vom Sch. Die schlanken quadr. Pfl. haben att. Basen und Kämpfer aus Wulst und Platte; die Scheidbgg. kaum merklich zugespitzt. Im O schließen die Ssch. platt, das Msch. mit 3fenstriger Apsis. Im W Doppeltürme, die erst im Obergeschoß sich in 3teil. Klangarkaden auflösen. Das Äußere dank dem gediegenen Sandsteinquaderwerk bei großer Einfachheit nicht ohne Würde. Unter den Dächern Gesimse mit deutschem Band. Die Apsis durch 5 Blendbgg. gegliedert. Ganze innere L. 50 m. — Die Ssch. erhielten ihre Gwbb. gegen 1490. — Die Umgestaltung des 18. Jh. mit Lattengwbb., Pilastern und einheitlicher Stuckdekoration macht fast den Eindruck eines Rok. Originalwerkes; die klaren Raumverhältnisse gehen aber durchaus auf den rom. Bau zurück, wie auch das Äußere wenig verändert ist. Die Ausführung durch *F. X. Schmuzer*, wahrscheinlich unter Leitung *Domin. Zimmermanns*. — Ausstattung. Chorgestühl bez. *H S* 1534, schlichte feine FrRenss. Wandgemälde von *J. G. Bergmüller* 1751. Hochaltar 17. Jh. mit bmkw. Gemälde von *Chr. Storer* aus Konstanz († 1671). Die in Blei gegossenen Welfendenkmäler am 4. Pfl.-Paar vom Münchener Hofbildhauer *Straub* 1749.

Johannes-Kap. E. 11. Jh. Interessanter kleiner Zentralbau, außen rund, innen aus 4 Kreissegmenten. Sterngwb. 1511. Am Bogenfeld des Portals rom. Skulptur: Christus, Maria, Johannes. Kreuzgang. Erhalten der WFlügel. Der Gang und das anschließende Erdgeschoß rom. (um 1200) mit spgot. Gwbb., das Obergeschoß 15. Jh. Die Brunnen-Kap. ebenfalls spgot. verändert.

STEINGAU. OBayern BA München II. Inv. 1031041043

Dorf-K. A. 17. Jh. mit Beibehaltung got. Grundform nach dem Muster von Otterfing. — Figurenreicher Hochaltar 2. H. 17. Jh., der Aufbau jedoch in älterem Typus.

STEINHAUSEN A. D. ROTTUM. W. Donaukr. OA Biberach. **Pfarr-K.** 1673. Der ansehnliche Bau vom Klst. Ochsenhausen errichtet nach Entwurf des Pater *B. Weidtmann*. Die Anlage 2sch., 4 Kreuzgwbb. auf Mittelpfl., der Chor entsprechend mit 2 Altären. — Gnadenbild Pieta (? 13. Jh.). Großer schmiedeeiserner Lichterständer und sprenss. Altargerät.

STEINHAUSEN. W. Donaukr. OA Waldsee. — Abb.: Kick und Pfeiffer. — [D.]

Wallfahrts-K. 1727—33 für Klst. Schussenried von *Dominicus Zimmermann* aus Landsberg („archt. et stuckador“), die Malerei von dessen Bruder *Johann Z.* Diesem entlegenen, nicht sehr großen, aus bescheidenem Material ausgeführten Bau gebührt kraft der geistreichen Erfindung und der glänzenden Beherrschung der künstlerischen Darstellungsmittel einer der ersten Plätze in der süddeutschen Architektur des 18. Jh. Er ist weder italisierend noch französierend, vor allem ganz unakademisch. Das Innere zeigt einen ovalen Hauptraum von 33:22 m, darin mit geringem Abstand von der Umfassungsmauer ein konzentrisch geordneter Kranz von 10 sehr hohen, durch Rundbogg. verbundenen Gruppenpfl., die ein ovales Flachgwbb. tragen. 2 kurze rck. Ausbauten im O und W enthalten das Altarhaus und die Orgelbühne, unter letzterer die nach innen und außen geschlossene Vorhalle. Also ein höchst einheitliches Raumbild, und mit diesem das Altarhaus und die dasselbe umsäumenden Emporen mit großer perspektivischer Kunst verschmolzen. Die an sich schon bedeutende Höhenentfaltung wird durch den großartigen Rhythmus der vertikalen Pfeilerlinien für den Eindruck noch gesteigert, dazu ein hinreißendes Crescendo der Dekoration in der Richtung von unten nach oben. Die von allen antiken Erinnerungen absehende Gestaltung der Pfeilerkrönungen und die Übergangsformen von ihnen zur Decke sind ebenso originell als glücklich erfunden, eminent geschickt sodann der Übergang von den Architekturgliedern und plastischen Dekorationselementen zur Deckenmalerei. Pfl. und Wände weiß getüncht, das die Kapit. vertretende Ornament der Pfeilerköpfe rötlich und grau, die Malerei in ganz lichten und sanften, doch nicht kraftlosen Farben; gar kein Gold. Besonders interessant sind die in einer höheren unteren und einer niederen oberen Reihe angeordneten Fenster gestaltet, insofern sie nicht, wie meistens sonst im Barock, bloße Lichtöffnungen sind, sondern ihre eigene, zweckvolle Dekoration erhalten haben. Einzeln genommen würden sie in ihrer Zusammensetzung aus mannigfach gebrochenen Kurven bizarr erscheinen, im Ensemble klingen sie richtig und wirksam mit. Wie denn überhaupt Raumgestaltung und Dekoration mit einer Sicherheit, wie sie nur ganz selten angetroffen wird, zu einer zwingenden Stim-

mung zusammengearbeitet sind. Die Altäre, nur 3, und die übrigen Mobilien sind an sich nicht bedeutend, haben aber doch ein jedes seine wohlerwogene Leistung für die Gesamtharmonie zu erfüllen. Auf dem Hochaltar das alte Gnadenbild, eine holzgeschnitzte Pietà aus der Zeit um 1400. — Das Äußere erscheint als zentralisierender Langbau. Das Oval des Gr. ist in der Mitte durch gerade Mauerstücke maskiert. 4 im Quadrat gestellte Giebel bezeichnen die Mitte. Daran schließen sich, hier stärker hervortretend als im Innern, der o und w Anbau mit niedrigerem Giebel. Hinter dem WGiebel wächst ein schlanker, vortrefflich abgestufter, leise ins 8Eck übergehender T. hervor. Alle Seiten sind gleichwertig behandelt mit mäßigem Schmuckreichtum, Verputz mit Hausteinfassung der Öffnungen. Im einzelnen erinnert hier noch vieles an die deutsche SpRenss. des 17. Jh. (Zu vergl. ein späterer Bau desselben Meisters, die Wallfahrtskirche Wies bei Steingaden.)

STEINHEIM. B. Schwaben BA Dillingen. — St. IV.

Pfarr-K. 1775, guter Typus der einfachen Landkirche des Rokoko. T. mit rom. Schallöffnungen. Fresken von *M. Günther* 1776.

STEINHEIM A. D. MURR. W. Neckarkr. OA Marbach. Inv.

Pfarr-K. Kleine rom. Basl. von rohen Formen, 3 spitzbg. Ark. auf Sll., die SSeite und der Chor got. umgebaut.

Dominikanerinnen-Klst. seit 1643 in Trümmern.

Rathaus, schöner Fachwerkbau. 1686.

STEINKIRCHEN. NBayern BA Mallersdorf. Inv.

Kapelle rom. 12.—13. Jh. OT. und $\frac{1}{2}$ kr. Apsis.

STEINKIRCHEN. W. Jagstkr. OA Künzelsau.

Dorf-K. rom., verändert, Chor im OT., schöner diamantierter Bg. Fries.

STEINSFELD. MFranken BA Rotenburg.

Pfarr-K. Rom. Sl.Basl., got. verbaut. Rom. WT. Rom. Portal, 2säulig, das Tympanon mit Bg.Fries umrändert, in der Mitte Halbfig. des Salvators zwischen stilisierten Bäumen, alles in flachstem Relief; der Bg. auf 2 am Kämpfer ausgekragten Löwen.

STEISSLINGEN. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Pfarr-K. modern mit spgot. Chor. Der Kirchhof war befestigt. — Schmuckreiche Sakramentsnische, 2 von nackten Engeln getragene Wappen, in der Krönung der Schmerzensmann. — Chorstühle und Sakristeischränke spgot. — 4 große Epitaphe der Freiherren v. Ebinger 1689—1739. Seehofschlößchen 18. Jh.

STEPHANSBERGHAM. NBayern BA Vilsbiburg.

Dorf-K. romanisierend got., Anlage wie Neuhausen.

STEPHANSFELD b. Salem. Baden Kr. Konstanz. — [D.] Kirche auf dem ehem. Begräbnisplatz der Laien des Klst. Salem. Bez. 1710. Kleiner vornehmer Zentralbau in einer in dieser Zeit seltenen Stilnuance, d. i. einem nach Palladio orientierten Barock; der unbekannte Meister wird unter den Gehilfen des zur selben Zeit den Neubau des Klst. Salem leitenden *Franz Beer* aus Bregenz zu suchen sein. Aus einer Rotunde treten symmetrisch 4 kurze Kreuzarme hervor, die schlanke Kuppel mit großem Opäon und Laterne. Pilaster und Gebälk in strenger antikisierender Schulform, die Kassetten der Kuppel aufgemalt, die Zwickel, Bogenleibungen und Fenstergewände mit Stuckornament in deutscher Art, das Äußere mit Pilastern besetzt — das Ganze ein anmutiges, räumlich feingestimmtes Werk, das in der ländlichen Umgebung überraschend wirkt. — Die Kirchhofsmauer kreisrund.

STETTEN AM KALTEN MARKT. Baden Kr. Konstanz. Inv. Pfarr-K. 1624, Chor nachgot., Sattel-T. 13. Jh. — Reiche bar. Ausstattung. Ikon. Grabmal 1522. Rathaus, ehemals Langensteinches Schloß, 16. Jh. — Mehrere hübsche Wirtshausschilder.

STETTEN. W. Neckarkr. OA Cannstatt. Inv. Dorf-K. got., 1698 umgebaut. — Guter Schnitzaltar 1499. Schloß 16. und 18. Jh. — Burgruine Yburg.

STETTEN. W. Schwarzwkr. OA Rottweil. Inv. Dorf-K. S. Leodegar. Rom. Kernbau, 1549 überarbeitet.

STETTEN im Lontal. W. Donaukr. OA Ulm. Wallfahrts-K. 1729—33. Zentralbau. Rck. Mittelraum, 4 rck. Exedren und 4 Zwischenbauten in den Ecken; nach innen und außen ein reiches Architekturbild. Schloßchen 1583, nach dem 30 j. Kriege wiederhergestellt.

STETTEN. Hohenzollern. Inv. Ehem. Nonnen-Klst. Gegr. 1267. Die Kirche 1sch. mit 3 seit. Schluß. Das Maßwerk° der Chorfenster E. 13. oder A. 14. Jh., das Sch. hat durch Rest. im 18. Jh. seinen Charakter verändert. — Schlankes, hohes, reich verziertes spgot. Sakramentshaus°. — Im W anstoßend die Johannes-Kap. aus gleicher Zeit, im Innern reiche Stuckdecoration aus E. 16. Jh. im Charakter von S. Luzen bei Hechingen. — Trefflicher Renss. Altar, 3 Nischen mit figurenreichen Reliefs.

Die Klostergebäude 15. und 16. Jh. Sie umgeben einen einfach behandelten Kreuzgang. Im Refektorium einfache Holzvertäfelung und Balkendecke°, getragen von 4 geschnitzten Holzständern; die Fenster 3teilig mit spgot. Maßwerk und Segmentbg. — Bilder und Holzskulpturen aus 16.—18. Jh.

STETTKIRCHEN. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Wallfahrts-K. Got. Anlage, barockisiert. Das einfache rom. SPortal mit anderen Baumaterialien von der Schloßruine Adertshausen. Der T. (NO) hat an den 8eck. Obergeschossen romanisierende Rundbogenblenden um 1600 (ähnliches in Lupburg).

STILLERN. OBayern BA Weilheim. Inv.

Kapelle 1664. Die einheitliche Ausstattung aus derselben Zeit gibt ein gutes Stilbild.

STIMPFACH. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.

Kath. Pfarr-K. 1764—68, reich stuckiert und ausgestattet; die Malereien von *E. Widenmann* aus Erlangen. Der polyg. Chor wohl auf got. Grundlage, T. an der NSeite, Quadr. mit Umsetzung ins 8Eck, Zwiebeldach.

STOCKACH. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Stadt-K. 1718. — Grabsteine des 18. Jh.

STÖCKENBURG. W. Jagstkr. OA Hall. Inv.

Pfarr-K. 15. und 16. Jh. Der Chor mit seiner spgot. Ausstattung gibt ein stimmungsvolles Bild. Einfach hübsches Gestühl° um 1435; aus derselben Zeit die Glasgemälde°. Die trefflichen Schnitzbilder° des Altars passen inhaltlich nicht zu einander; von mehreren Altären kompiliert. Großes Sandsteinkruzifix 1573. Zahlreiche Grabdenkmäler, im ganzen 32, meist der Herren von Vellberg; hervorzuheben die prachtvollen Wappensteine° 1490, 1505, 1511, 1517, 1520 und die figürl. Wandgräber von 1553 (von *Schmid v. Urach*), 1556 und 1561 (mit der Marke *Simon Schlörs*).

STOCKENFELS. OPfalz BA Roding. Inv.

Burgruine°. Der Wohn-T. aus c. M. 13. Jh. in ganzer Höhe erhalten; ein zweiter T. an der NSeite hat im Obergeschoß spitzbg. Fenster mit Spuren reichen Maßwerks; die Wappen weisen auf c. 1430.

STOCKHEIM. W. Neckarkr. BA Brackenheim. Inv.

Pfarr-K. S. Ulrich. 1514 von *Dionysius Böblinger*. Chor Netzgwb., Sch. Holztonne. T. an der NSeite des Chors 1592. — Sakramentsnische°, ungemein zierlich, von *Stephan Waid* (?); Kanzel° in reichster tektonischer Detaillierung, ohne Figg.; großer, reicher spgot. Schnitzaltar mit hoher Baldachinkrönung. — Überlebensgroßes Kruzifix.

Deutschmeisterisches Amtshaus 1604.

Schöne Fachwerkhäuser°.

Deutsch-Ordensschloß Stocksberg°, nach dem Bauernkrieg langsam hergestellt (Inschr. 1574).

STOLZENECK b. Eberbach. Baden Kr. Mosbach. Inv. ^{Arch.}
Burgruine. Eine von den kleineren Anlagen. Gut erhalten die Schildmauer, etwa E. 12. Jh. Palas 15. Jh.

STÖTTEN. B. Schwaben BA Oberdorf. [Sch.]
Pfarr-K. Als Bau unbedeutend. Chorgwb. 1699 von *Joh. Schmuzer* und Sohn *Franz* reich stuckiert. Im Lhs. großes Fresko von *Jos. Keller* 1783. Spgot. Monstranz, hervorragend. Malerisches Schnitzwerk, Selbdritt, c. 1490.

STÖTTWANG. B. Schwaben BA Kaufbeuren. — Sch. VI.
Pfarr-K. Neubau 1744 in stattlicher, reicher Rokokowirkung. Im Korbbogen gewölbtes Sch. mit 2 als Kreuzarme vortretenden Kapp. Stuckaturen von *F. X. Feichtmayr*; umfangreiche Fresken von *F. G. Hermann* aus Kempten. Der mächtige, wohlgegliederte Hauptaltar vom Augsburger Bildhauer *Verhelst*; die Seitenaltäre in spezifischem Rok., an Stelle des Säulenbaues Schnörkelwerk mit Putten.

STRASS. B. Schwaben BA Neuulm. [Sch.]
Pfarr-K. 1747. Gut erhaltene Rokokokirche mit Fresken von *Jos. Wannenmacher* 1747 und Stuckaturen von *Jos. Feuchtmayer*.

STRASS. B. Schwaben BA Neuburg. St. II.
Pfarr-K. Chor got., Lhs. 1761. — Grabst. des Dr. Joh. Fabri † 1515, wird als hervorragend gerühmt.
STRASSBERG. Hohenzollern. Inv.
Pfarr-K. 1717. — Ikon. Grabstein A. 17. Jh.
Burg, 16. Jh., mit Resten aus 12. oder 13. Bewohnt, obschon verstümmelt.

STRASSDORF. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.
Pfarr-K. im Kern rom., spgot. überarbeitet und erweitert. Vorgezliges großes Rechbergsches Wandgrab 1572.

STRASSKIRCHEN. NBayern BA Straubing.
Dorf-K. Hübsch stuckiert, spbar. A. 18. Jh.

STRAUBING. NBayern BAmtsstadt. [D.]
Karmeliter-K. Mächtiger spgot. Bau, voll. 1430. E. 17. Jh. die Gwbb. ern., die Fenster rundbg. umgearbeitet, eine neue Fassade ausgeführt. Im übrigen blieb die got. Anlage unverändert. System und Proportionen sehr ähnlich den Landshuter Bauten des *Hans v. Burghausen*, speziell der Martins-K., sicher sein Werk (vgl. seine Grabschrift in Landshut). Die Ausstattung um 1740; sehr effektvoll im großen, doch ohne anziehende Einzelheiten. — Hinter dem Hochaltar Tumba (nur Deckel erhalten) des Herzogs Albrecht † 1397; kolossale Rotmarmorplatte; am Rande ganz frei herausgearbeitete Bandrolle; die geharnischte Gestalt überlebensgroß. Der ausgebreitete Mantel bildet eine muldenförmige Vertiefung, der Kopf ist ganz in

das Kissen eingesunken, die Züge nicht individuell. In der Formauffassung ein merkwürdig großer Zug; nähere Schulbeziehungen zu anderweitig bekannten Werken nicht zu finden. — Daneben Nothaftsche Doppelplatte von 1471 (?), reiches Flachrelief mit fein und lebendig modellierten Köpfen. — Barocktumba eines Nohaft im Presbyterium. — Das Äußere Backsteinrohbau von herbster Einfachheit. — An der Musikempore und über den Kapellenöffnungen Stuckplastik in der Art der *Carlone*.

S. Jacob. 1483 als im Bau befindlich genannt; sicher weit früher begonnen, da das Wandgemälde in einer Chorkapelle den Stilcharakter von c. 1430—40 trägt; gew. 1512. — Eine der größten got. Kirchen in Altbayern. Hllk. in der Art des *Hans v. Burghausen*, doch die Breitendifferenz der Schiffe geringer, als in dessen beglaubigten Bauten und stärker in die Länge gestreckt. 11 J., 7 seit. Umgang, der Binnenchor ohne eigentlichen Schluß, nur das letzte Pfeilerpaar etwas enger zusammengerückt. Die Pfl. in allerschlankster Rundform. Wölbung im 17. Jh. ern. Die Kapp. um das ganze Gebäude herumgeführt. — Hochaltar neugot.; Schnitzbilder und Flügelgemälde aus der Werkstatt *Wolgemuts*. — Reste alter Glasmalerei. — Brillante Kanzel 1753 von *Mirofsky*, dem Gehülfen Cuvilliés, in der Münchener Residenz (Inschr.). Unter den Grabsteinen bmkw. gut der in der mittleren Chor-Kap. von 1495. Spgot. Sakramentshäuschen in virtuos naturalistischer Manier; stark ergänzt. — Äußeres: reizloser Backsteinbau. Der WT. nicht so groß, als nach den Maßen der K. zu erwarten wäre.

S. Veit. Ursprüngl. got. (am Chor Inschr. 1393), bar. umgebaut, ohne Bedeutung.

In der Mitte der langen und marktartig breiten Hauptstraße der **Stadturm**, angeblich erb. 1208; der hohe Steinbau ohne kennzeichnende Formen, Krönung mit 5 Spitzen aus Holz. — 2 Brunnen 17. Jh. Figurenreiche Votivsäule 18. Jh. — Zahlreiche große Treppengiebel, wohl meist 16. und 17. Jh. Kennzeichnend für den Straubinger Typus, daß die Traufseite nach der Straße. — Unerhebliche Reste der Stadtbefestigung. An sie stößt die **Residenz**; Kap. mit zierlichem Erkerchor von 1387; die meisten Bauteile nachmittelalterlich verändert.

S. Peter (außerhalb der Stadt). Ansehnliche, wohlerhaltene, im 19. Jh. leidlich restaurierte rom. Basl. von eigentümlicher rauher Schönheit. — Bayrischer Gr. mit 3 gleichlaufenden Apsiden. Von den 8 Achsen der Längenentwicklung fallen 5 auf das Gemeindehaus; die beiden letzten, mit etwas niedrigeren Arkaden, gehören dem Chor und tragen grätige Kreuzgwbb.; das Lhs. war flachgedeckt (jetzt Bar. Gwbb.); das 1. Joch ist niedriger, in gedrückten Spitzbogg. geschlossen; wahrscheinlich hat es eine Empore enthalten. Pfl.

schlank, 4 seitig, die schlchten Deckplatten in alternierender Bildung. Die Fenster der Apsiden und des Hochschiffs alt. — Äußeres. Quaderbau von ziemlich unbeholfener Technik. Einfache Bogenfriese und deutsche Bänder. Reicher Schmuck an den Portalen, ein hohes und weites an der WFront, ein kleines am s Ssch. Im Gewände nur 1 Rücksprung mit Sl. Die Bogenläufe gleichmäßig mit Blattwerk übersponnen, dessen Schnitt, ebenso wie der der Kapitelle, nur von lombardischer Hand herrühren kann. (Lombardische Bauleute in Regensburg M. 12. Jh. bezeugt.) Das Tympanonrelief, Kampf eines Ritters mit einem Ungeheuer, aus dessen Rachen eben noch der Kopf eines verschlungenen Menschen sichtbar wird, wiederholt sich fast identisch in Altenstadt bei Schongau, wo ebenfalls Italiener gearbeitet haben. Die Fassade erhält einen nachdrücklichen und feierlichen Charakter durch zwei im Verhältnis zum Schiff sehr hohe Türme (rest.); ungegliederter Unterbau bis zur Trauflinie des Msch., dann 3 Geschosse von zunehmender Zahl der Schallöffnungen; jedesmal Teilung durch Bogenfriese. Das 3. Geschoß mit Rhombendach ungehöriger Zusatz der Rest. von 1856. Ergänzt auch der Giebel des Msch. und das Radfenster; falls für das letztere echte Anhaltspunkte gegeben waren, so wäre es ein Hinweis mehr für die Anwesenheit lombardischer Bauleute. — Auf dem Hochaltar Kruzifix aus sp. 13. Jh. Auf einem Nebenaltar Steinretabel des 14. Jh.

Auf dem stimmungsvollen Kirchhof die **Agnes-Bernauer-Kap.** mit schönem Altar von 1627 und bmkw. Epitaphen derselben Epoche; der Grabstein der Agnes († 1435) ist später.

Totentkap. Künstlerisch wertloser, gegenständlich nicht uninteressanter Totentanz der Barockzeit; Grabsteine 1374, 1475, 1483, 1498.

STREICHEN. OBayern BA Traunstein. Inv.

Dorf-K. spgot., ursp. flachgedeckt. — Chorstühle spgot., Zinnenabschluß, Rankenornament in Flachschnitt. Schnitzaltäre° 1523, 1524; besonders bmkw. der etwas ältere an der s Wand.

STRÜMPFELBACH. W. Neckarkr. OA Waiblingen. Inv.

Rathaus° 1591, ausgezeichneter Fachwerkbau; andere desgl. 1594, 1596, 1607.

STUBERSHEIM. Würtbgs. OA Geislingen.

Dorf-K. rom., 1584 verändert; T. über dem rom. kreuzgewölbten Chor.

STÜHLINGEN. Baden Kr. Waldshut. Inv.

Schloß Hohenlupfen. Um den Buckelquader-Bergfrid lagern sich Wohngebäude von 1620.

STULLN. OPfalz BA Nabburg.

Dorf-K. Massiger Chor-T., das Gwb. wohl noch 14. Jh. Holzplastik von ehem. Altären um 1480 und 1500.

STUPPACH. W. Jagstkr. OA Mergentheim.

Pfarr-K. 1607. Chor gotisierend, Schiff mit 3 Kreuzrippengwbb. auf korinth. Wandsll. — Das Hochaltargemälde, Muttergottes im Garten, wurde neuerdings von K. Lange für *Math. Grünewald* in Anspruch genommen.

STUTTGART. Württbg. Inv. I. [D.]

Stifts-K. zum h. Kreuz°. Von überwiegend spgot. Erscheinung mit älteren Bestandteilen. Der rom. Bau war eine 3sch. Basl. mit OTürmen gewesen; diese im Umbau erhalten, am besten der im SO; ferner der OGiebel des Hochschiffs und die Grundmauer der Sschiffe. — 1327—47 der langgestreckte, polyg. geschlossene Chor; er ist breiter als die alte (durch den Abstand der Türme gegebene) Apsis und aus der Achse gerückt; das Maßwerkschema geht (direkt?) auf Wimpfen zurück (vgl. auch Lauffen a. N.); hölzernes Netzgwb. neu. — Lhs. und WTürme bez. 1436 von Meister *Eberlin*, fortgesetzt von *Albrecht Georg*, vollendet 1495. 3sch. Halle, 6 Joche, Seitenkapp. zwischen den Strebepfl.; das Msch. in der Breite der alten Basl., nicht unbedeutend überhöht (durchgehender Brauch der württembergischen Spätgotik); hohes gemeinschaftliches Satteldach. Maße des Lhs.: Gr. 33:25, H. der Umfassungsmauer 11, von deren Oberkante bis zum First 19. Die feingliedrigen Pfl. gehen kämpferlos in Scheidbgg. und Rippen über. Die Strebepfl. treten, lediglich als Mittel formaler Gliederung, ein wenig nach außen vor und enden in Wandfialen. Am s Ssch. das Prunkstück des Baus, das Aposteltor bez. 1494; das scharf profilierte Gewände von geringer Tiefe, Abschluß durch Korbbg. und Eselsrücken; im Tympanon Relief° der Kreuztragung; an der Wand über der Türöffnung die Standbilder Christi und der Zwölfboten; die ganze Komposition deckt ein volles Wandjoch bis zum Dachsims. Die 2. Tür der SSeite mit malerischer Vorhalle heißt „Brauttür“. Der WT. setzt im letzten Drittel ins Oktogon über, 3fach von Brüstungsgalerien umgürtet. Unten an den Strebepfl. Standbilder der Evangelisten bez. 1495.

Innere Ausstattung. Die Kanzel in Art und Unart ein Musterstück spgot. Steinmetzbravour; Schalldeckel neu. Zerstreute Figg. des abgebrochenen Lettners. — Grabsteine: des Gf. Ulrich mit dem Daumen und der Agnes v. Liegnitz † 1265, ausgeführt c. 1300 (bis 1327 in Klst. Beutelsbach), überlebensgroße Rundfigg. auf Tumbendeckel; Pfalzgräfin Elisabeth † 1601; O. L. Vergenhans 1512 (Rotmarmor°); O. G. Hartsesser 1510; Markgräfin von Brandenburg 1515 (Bronze, Engel mit Wappenschild); Hans Herter bez. 1563 L. B. (*Leonhard Baumhauer*); Wolfgang von Hohenlohe 1575, Tischform, getragen von 4 knienden Rittern (von Sim.

Schlör. Im Chor Gesamtdenkmal der Grafen von Württemberg, 11 an der Zahl, Sandsteinstatuen° (Idealporträts) in reicher Arkatur 1574 ff. von *Sim. Schlör von Lautenbach*; prächtige dekorative Wirkung ohne tieferes Leben.

S. Leonhards-K. 1470—74 von Albr. Georg. In allem einfacher als die Stifts-K. 3sch. Halle ohne Kapp., die Schiffe von gleicher Höhe, gestreckter polyg. Chor, durchweg Netzgwb., die Strebepfl. mit geschweifter Verdachung (in Württemberg in dieser Zeit sehr gewöhnlich; die Statuen modern), das Kirchendach wieder höher als die K. selbst. T. in SO eingeschoben. — Hinter dem Chor, freistehend, kolossale Kreuzigungsgruppe 1501 von *Hans von Heilbronn*; sehr stattliche Arbeit (rest.); das Motiv des Gekreuzigten, der flatternde Schurz, die naturalistische Wiedergabe des rohen Baumstammes gehen, vielleicht vermittelt durch Maulbronn, auf das Baden-Badener Kruzifix zurück. Reste eines sachsenheimischen Altars von 1489.

Spital-K. (ehem. Dominikaner) von 1471—93. 3sch. Halle mit überhöhtem Msch., jetzt Holzgwb. Am Chor Meisterschild des *Albr. Georg.* — Im n Ssch. die steinerne, sehr reich durchgeführte Empore des Gf. Ulrich 1479, ein Teil des Statuenschmuckes verloren, an der Rückwand Gemälde; im Chor Gestühl 1493 und Sediliennische; an 2 Pfl. Gabriel und Maria. Im Chor großes Grabmal des Benjamin v. Büwinghausen † 1635. Zahlreiche weitere Grabsteine und Votivtafeln.

Vom Kreuzgang 3 Achsen erhalten, auch hier bmkw. Epitaphe, darunter steinernes Grabmal des Hieron. Welling † 1559.

S. Eberhards-K. E. 18. Jh. 1808 von der Solitude an die Königstraße versetzt. 1sch. mit Flachkuppel und Emporen. Eleganter Säulenportikus.

Altes Schloß. Fortbildung einer Wasserburg des 13. Jh., von welcher noch ein Mauerzug im WBau erhalten scheint. SBau 1320 ff. N und OFlügel und Ueberarbeitung der übrigen seit 1553 von *Alberlin Tretsch*, die großen runden Ecktürme 1578 ff. Das Äußere schlchter Massenbau, auch in den Dacherkern sehr einfach gehalten. Der künstlerische Nachdruck liegt auf dem Hof, c. 60:40 m, an 3 Seiten 3geschossige Lauben: kurze stämmige derb kannelierte Sll. mit korinth. Kappt., Flachbögen, die Brüstungen nach dem Motiv verschlungener Bänder (18. Jh.), das Ganze sehr anheimelnd und „deutsch“. Die Innenräume haben durch lange Verwahrlosung an Interesse verloren. Bmkw. im Obergeschoß eine prachtvolle Türumrahmung E. 16. Jh., wohl von *Christ. Jelin*. Von allgemeinem baugeschichtlichen Interesse die von *Tretsch* herrührende Anlage der Kap. Sie ist der früheste kirchliche Bau auf deutschem Boden, der mit Überlegung den besonderen Bedürfnissen des

protestantischen Gottesdienstes gerecht zu werden sucht. Schmaler rck. Saal, der Altar in einer an einer der Langseiten ausgebauten polygonalen Erkernische; neben ihm an der Mauerecke die Kanzel, so daß beide, Altar und Kanzel, von allen Sitzplätzen gleichmäßig gesehen werden können. An der gegenüberliegenden Langseite sowie an beiden Schmalseiten sind die (für Schloßkirchen schon seit längerer Zeit herkömmlichen) Emporen angebracht. Der Formencharakter hat durch die wenig stilgerechte Rest. von 1865 gelitten. Überreste des Altarschmucks 4 Reliefbilder zum Glaubensbekenntnis von *Simon Schlör*.

Neues Schloß (B. Pfeifer, Die bildenden Künste unter Herzog Karl Eugen). Erster Entwurf 1744 von *Leopold Retti*, einem Neffen des Ludwigsburger Baudirektors *Frisoni*, damals im Dienste des Markgrafen von Ansbach. Darauf, eine in jener Zeit häufig beobachtete Vorsicht, eine Reihe von Gutachten, Korrekturen und Konkurrenzen seitens anderer Künstler von Ruf: *J. F. Oettinger*, *v. Leger*, *Pedetti* (bischl. eichstättischer Baudirektor), *Bibiena* (kurpfälzischer Oberbaudirektor); verspätet, E. 1747, trat noch *Balthasar Neumann* mit einem großartigen neuen Entwurf auf den Plan. Der Wettbewerb wurde zu Gunsten *Rettis* entschieden. Hiernach wurde der Bau rasch gefördert; 1749 war der Gartenflügel, 1750 das Corps de logis eingedeckt. *Rettis* († 1751) Nachfolger wurde *Pierre Louis de la Guépière* (schon *Retti* war zu einer Reise nach Paris veranlaßt worden); von ihm der Stadtflügel 1751–1756, Portikus und Kuppel 1760, hauptsächlich aber das Innere bis zu seiner Pensionierung 1768. Letzter Ausbau von *Thouret* 1805–07. — Corps de logis mit 2 rechtwinklig anstoßenden langen Flügeln, einen ungewöhnlich tiefen Ehrenhof einfassend. Alle 3 Trakte mit Mittelrisaliten und Eckpavillons. Fassade 2geschossig mit Mezzanin und Attika, in etwas gedrückten Verhältnissen. Im Innern beträchtliche Teile, z. B. fast das ganze Erdgeschoß, M. 19. Jh., völlig neu dekoriert. Erhalten hat sich nur die architektonische Einteilung mit dem Vestibül (Alessi!) und Haupttreppenhaus (Louis XVI.) in der Mitte des Corps de logis, dem im Obergeschoß davor liegenden ovalen Marmorsaal mit 2 Fensterreihen, Pilastergliederung und Deckengemälde (1782), der Spiegelgalerie mit Doppelsäulen und großen Deckengemälden, sowie dem Weißen Saal, beide schon klassizistisch, im Südflügel, und einzelnen Räumen mit Resten guter Louis XVI.-Dekoration, sowie Empirezimmern im Nordflügel. — Das Schloß beherbergt eine hochbedeutende Fayence-sammlung, sowie einige noch unpublizierte antike Skulpturen. **Marstall.** 18. Jh. 1805/06 von der Solitude an die Königstraße versetzt. Rechteckiges Gebäude mit großem Hof. 1geschossig mit Attiken. Über der Mitte der Fassade zierliche Kuppel.

Akademie. 1740 von *Leger* als Kaserne erbaut. 1775 Karlsschule. Hufeisenförmige Anlage mit großem Hof. In der Mitte des Nordflügels Rotunde auf 24 Säulen mit zierlicher Rokokodekoration. Darüber Speisesäle mit Malereien von *Guibal*, *Heideloff* und *Hetsch*. Darin seit 1810 Hofkirche mit Himmelfahrt Christi von *Hetsch*.

Alte Kanzlei in zwei Absätzen 1543 und 1566, erneuert 1684, Eck-T. 1599, von den 2 Portalen das dem Schloß zunächst liegende das ältere.

Prinzenbau beg. 1605, die Pläne *Schickhardts* unausgeführt geblieben, I. Stock z. T. 1663, wesentlich 1678 ff. durch *Math. Weiß* aus Kassel, die Fassade erst 1710, wahrscheinlich von *Joh. Fr. Nette* (vgl. Ludwigsburg). Die Stuckdekoration von den Italienern *Frisoni*, *Carlone*, *Retti*. 3geschossiger Pilasterbau (dor., jon., korinth.) in italisierenden Formen, aber deutsch in den breiten Proportionen und den zweiteiligen Fenstern.

Landschafts(Stände)-Haus beg. 1565, Eckgiebel an der Lindenstraße 1580, Nebenhaus in der Kronprinzenstr. 1658, die rest. Fassadenmalereien um 1760 von *J. G. Bergmüller* aus Augsburg. Die **Privatarchitektur**, zumal im 18. Jh., nicht unbedeutend. Vgl. Lambers und Stahl, Altstuttgarts Baukunst. Bmkw. an der N-Seite des Marktplatzes ein Bau von *Schickhardt* 1614; des Meisters eigenes Haus Ecke Kanzlei- und Spitalstr. Zerstreut einige Rok. Häuser, z. B. Gymnasiumsstr. 35 von 1771 und 45, ferner „König v. England“, Alter Schloßplatz 2, Königstr. 43B, erb. 1780, ehem. „Landhaus“, Langestr. 51.

Königstor 1807, triumphbogenartig.

Marktbrunnen 1714 aus Gußeisen, auf den Wilhelmsplatz versetzt. Brunnen am Prinzenbau, 1787.

Votivstatuen spgot. Hirschgasse 9, Marktplatz 4, Weberstr. 2.

Hoppenlau- und Staigfriedhof mit manch bmkw. Denkmälern seit M. 18. Jh.

[**Lusthaus** 1580—93 von *Georg Beer*, 1846 abgebrochen um für das inzwischen wieder abgebrannte Theater Platz zu gewinnen (die damaligen Aufnahmen von Beisbarth publ. 1879 von Bäumer). Ein Bruchstück als malerische Ruine in den Kgl. Anlagen wieder-aufgestellt; die ganz ungewöhnlich feinfühlige und edle Formenbehandlung bestätigt, daß das Lusthaus zum besten der deutschen Renss. gehört hat. Porträtbüsten nach Schloß Lichtenstein gebracht.]

SULZ. W. Schwarzwkr. OAmtsstadt. Inv.
Stadt-K. 1513—15. — Grabstein der Anna v. Geroldseck 1528, Bronzeguß in Stein eingelassen.

SULZ. W. Schwarzwkr. OA Nagold. Inv. Dorf-K. 1492, gehört zu den größeren der Gegend; rom. Reste; got. Ausstattung.

SULZBACH A. INN. NBayern BA Passau. Dorf-K. spgot., anziehendes Beispiel des inntaler Typus.

SÜLZBACH. W. Neckarkr. OA Weinsberg. Inv. Kilians-K. Chor-T. rom., das Übrige 1619 von *Fr. Vischlin*; Fenster rd. mit Maßwerk; recht gut und kräftig 2 Portale. Treffliche Holzhäuser.

SULZBERG. B. Schwaben BA Kempten. Dorf-K. Vorzüglicher Schnitzaltar E. 15. Jh. Im Schrein Marienkrönung durch die Trinität, auf den Flügeln je 2 Reliefs.

SULZBURG. OPfalz BA Neumarkt. Markt-K. Got. Anlage mit OT. — Steinepitaph von einem Nürnberger Meister 1736. Schloß-K. 1609, vielleicht von *Jakob Wolff d. J.* aus Nürnberg. Stuckatur um 1725. Hochaltar aus Stuck in der Richtung des *Paul Decker*. Bmkw. Meßgeräte, nürnbergisch 1722. Burgruine. Ausgedehnter Bering, wenig aufgehendes Mauerwerk.

SULZEMOOS. OBayern BA Dachau. Inv. Dorf-K. Lhs. rom., E. 12. Jh., Sch. got., alles im 18. Jh. überarbeitet. Die rom. Bestandteile aus Nagelfluhquadern, am OGiebel alter Verputz mit eingeritzter Zeichnung, teils Retikulatmuster, teils freies Ornament. Die got. Teile Backstein. Leonhards-Kap. mit zahlreichen, doch unbedeutenden Grabsteinen der Freiherren v. Gepöckh.

SÜNCING. OPfalz BA Regensbg. Pfarr-K. bar. mit got. WT. — Sehr bmkw. Rotmarmorgabmäler: Hofer 1416, Ritterfig.; mehrere Herren v. Stauff aus sp. 15. und fr. 16. Jh.

Schloß der Grafen v. Seinsheim 2. V. 18. Jh. Weiheranlage, 8 seit. mit Innenhof. Im Hauptsaal Rok. Dekoration von großer Feinheit; das die Spiegeldecke einnehmende Gemälde, die Götter des Olymps, bez. *Gündter* 1761. Von gleicher Hand das unbezeichnete Deckengemälde der Schloß-Kap.; über dem Altar großes effektvolles Relief der Himmelfahrt Mariä, Holz, alabasterartig gefaßt. Im Stiegenhaus Gemälde von *Schöpf*.

SURBERG. OBayern BA Traunstein. Inv. Pfarr-K. 3sch. rom. 13. Jh., später verbaut. Unterbau des WT. in Buckelquadern (galt bei den älteren Archäologen für römisch!).

SURHEIM. OBayern BA Laufen. Inv.
Dorf-K. Urspr. rom., spgot. umgebaut. Im Obergeschoß des hohen 4geschossigen WT.° 3teil. rundbg. Klangarkaden (rom. oder got.?).

SÜSS. OPfalz BA Amberg.
Kapelle. 3 spgot. Altarfigg. besserer Qualität.

SÜSSENBACH. OPfalz BA Roding. Inv.
Dorf-K. got., in 2. H. 18. Jh. rok. verändert. Kreuzigungsgruppe° um 1500; bei geringem Kunstvermögen ein starker Gefühlsausdruck. Deckengemälde bez. *M. Schiffer* 1785.

T

TABECKENDORF. NBayern BA Eggenfelden.
Dorf-K. sprom. Backsteinbau, Anlage wie Ruppertskirchen.

TACHERTING. OBayern BA Traunstein. Inv.
 Stattliche spgot. **Dorf-K.**° im Schema von Obernbuch (vgl. auch Schneitsee); das Innere im 18. Jh. verändert.

TADING. OBayern BA Erding. Inv.
Wallfahrts-K. 1719 von *Anton Kogler*. Imposanter 1sch. Bau, abgerundete Ecken, Chor 1 J. und $\frac{1}{2}$ kr. Schluß, WT. — Im Lhs. Gwb. Malerei von *Martin Heigel* aus München 1765. Ansehnlicher Hochaltar 1722, das Gnadenbild um 1500.

TÄFERTINGEN. B. Schwaben BA Augsburg. — St. II.
Pfarr-K. Fresken von *J. A. Huber* 1791. Auf dem bar. Nebenaltar thronende Madonna, gute Schnitzarbeit um 1430.

TAGLACHING. OBayern BA Ebersberg. Inv.
Dorf-K.° Wohlerhaltenes Beispiel eines rom. Tuffquaderbaues; Lhs. flachged., kurz; Chor eingezogen quadr.; primitiver Wandschmuck durch kleine Blendnischen (vgl. Haar). Hochaltar 1665.

TAITING. OBayern BA Friedberg. Inv.
 Einfache rom. Kap. mit $\frac{1}{2}$ kr. Apsis.

TALFINGEN. B. Schwaben BA Neuulm. [Sch.]
Pfarr-K. Fresken von *J. Wannenmacher* 1751/52.

TANDERN. OBayern BA Aichach. Inv.
Pfarr-K. 1730. Grabsteine (11 Stück), 15.—18.Jh., mehrere gute.

TANN. NBayern BA Pfarrkirchen.
Pfarr-K. 1798, groß, nüchtern.

TÄNNESBERG. OPfalz BA Vohenstrauß. Inv.
Burgruine. Ausgedehnt, doch nur spärlich erhalten.